# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz.Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

**Nr. 253.** **Bromberg, Mittwoch den 4. November 1925.** **49. Jahrg.**


## Annexionisten.

**Wie die „befreiten" Völker über die „Freiheit" des deutschen Volkes denken!**

### Deutsch-Oesterreich.

Das Belgrader Blatt „Balkan", das die besten Beziehungen zu den serbischen Ministern Pasic und Nincic erhält, befürwortet eine Aufteilung Österreichs, das mit seinen Bemühungen für die Wiederherstellung des zerrissenen Wirtschaftsgebietes die Absicht verfolge, „die ökonomische Donauförderation später in das deutsche Joch zu spannen ..., so Großdeutschland zu schaffen ..., ihm die Rumänen, Tschechen, Slowaken, Kroaten, Serben, Slowenen und Bulgaren einzuverleiben ..., ihm den Weg nach der Adria und nach Saloniki zu öffnen ..." Noch sensationeller ist der vom „Balkan" entwickelte Aufteilungsplan: „Österreich kann ein für allemal nur durch eine wahrhaft wirtschaftliche Kombination großen Stils geholfen werden: man muß das Land auf faktisch wirtschaftlicher Grundlage aufteilen ... Die Schweiz muß aus reinen Humanitätsrücksichten (!) Vorarlberg übernehmen, um die Rettung Österreichs durch dessen Aufteilung zu ermöglichen ... Ein Teil von Tirol muß an Deutschland, etwas von Tirol noch an Italien kommen, das Burgenland an Ungarn und Wien mit dem Rest an die Tschechoslowakei. Die Aufteilung hätte unter der Leitung des Völkerbundes zu erfolgen ... Daß deutsche Minoritäten an Italien, an die Tschechoslowakei und an Ungarn kommen, spielt keine Rolle (!), da dort überall schon deutsche Minderheiten sind ... (d. h.: wenn man angefangen hat, Deutsche zu knechten, kann man das Feld seiner Tätigkeit ruhig weiter stecken! D. R.) Das Problem Österreich ist heute die größte wirtschaftliche Frage Europas."

Ob die Österreicher selber um ihre Ansicht und ihren Willen bei diesem Gegenstand gefragt werden sollen, vergißt das Blatt der Herren Pasic und Nincic zu vermelden.

*

### Sudetendeutschtum.

Der tschechische Staatspräsident Masaryk, der — wie andere Staatsmänner — nur solange für den edlen Gedanken des Selbstbestimmungsrechtes der Völker eintrat, als dies seinem eigenen Volke zugute kam, läßt sich in seinen Memoiren über die Frage des über drei Millionen starken und geschlossen siedelnden Deutschtums in der Tschechoslowakei u. a. wie folgt vernehmen:

„Beurteilt man die Sache ruhig und realistisch, so **liegt es im Interesse der Deutschen selbst, daß ihrer bei uns mehr als weniger sind.** Angenommen, wir träten eine bis eineinhalb und sogar zwei Millionen ab; die bleibende Million müßte für ihr nationales Dasein unverhältnismäßig mehr Befürchtungen hegen, als drei Millionen die Tschechisierung (!) zu fürchten brauchen.

Die Frage unserer deutschen Minderheit ist eine Frage des Rechts nicht nur der Deutschen, sondern auch unseres Rechtes, der Tschechen, und eine Frage der beiderseitigen Vorteile, namentlich der wirtschaftlichen. Deshalb (?) wurde in der Friedenskonferenz betont, daß die Losreißung der deutschen Minderheit die tschechische Mehrheit schädigen würde. Außer den wirtschaftlichen Gründen gibt es jedoch auch politische: **Das deutsche Volk zieht daraus, daß ein größerer Teil den selbständigen österreichischen Staat bildet, daß in der Schweiz die Deutschen führend sind und daß es bei uns und anderswo deutsche Minderheiten gibt, großen politischen Nutzen, einen größeren, als wenn es ganz vereinigt wäre.** Viele deutsche Politiker und Kulturhistoriker bewiesen und beweisen auch nach dem Kriege, daß das deutsche Volk kulturell dadurch gewinnt, daß es so auf mehrere Staaten verteilt ist." —

Es ist wirklich rührend, wie man um die Stärkung der kulturellen Eigenart des deutschen Volkes in der Bekämpfung des Anschlusses Österreichs, um den Einfluß deutscher Kultur und deutscher Politik in den mannigfaltigen europäischen Staaten durch Schaffung großer deutscher Minderheiten in denselben besorgt ist. Und welche Höhe der Humanität, ja des Christentums, daß man, um sich selbst gegen allzu große Tschechisierungsgelüste zu schützen, nicht eine Million, sondern drei Million Deutscher festhielt!

### Ostpreußen.

Der heutige Stand ist folgender: Entweder liquidiert Polen Ostpreußen, oder Ostpreußen liquidiert Polen. Einen anderen Ausweg gibt es nicht. Zur Rettung der eigenen Existenz müssen wir Ostpreußen liquidieren. Um dieses Ziel zu verwirklichen, müssen wir die Danziger Frage zum Austrag bringen, müssen wir das Polentum im Ermland und in Masuren retten, müssen wir mit Litauen samt seinem Memeler Hafen einen modus vivendi finden. Wenn wir die obengenannten Aufgaben erledigt haben werden, dann erst können wir, wie Zamorski so schön schreibt, von dem letzten Ziel träumen, welches den Polen ständig vorzuschweben hat, und zwar von der Einverleibung Danzigs in Polen, von der Bildung einer autonomen Einheit aus der Stadt Königsberg unter polnischer Oberhoheit, von der Einverleibung der urpolnischen Landesteile, d. h, des Ermlands und Masurens. Aber das ist nicht alles, was wir zu beanspruchen ein Recht haben, und was wir nicht vergessen dürfen. Es sind in Pommern noch die Kreise Bütow und Lauenburg, es ist noch ein Teil Oberschlesiens, die auf die Befreiung warten. Wir wären nicht dessen wert, was wir heute besitzen, wenn wir nur einen Moment die Landesteile vergäßen, die, kernpolnisch, uns seinerzeit von dem auf fremdes Hab und Gut erpichten habgierigen Nachbar geraubt wurden."

*

Unter der Überschrift „Was unser war, muß unser bleiben!" brachte die in Thorn erscheinende Zeitung „Słowo Pomorskie" unlängst (in Nr. 288) einen Aufsatz, in dem die „historischen Eigentumsrechte Polens auf die an der Ostsee gelegenen Landesteile" verfochten, die heutige Lage als „unerträglich" bezeichnet und gefordert wird, daß Ostpreußen, „das Kriegsarsenal Dutschlands und der Herd eines künftigen polnisch-deutschen Krieges", liquidiert werde.

Es heißt dann:

„Die geschichtliche Gerechtigkeit wird uns über kurz oder lang alles zurückgeben, was uns gebührt, aber nur unter der Voraussetzung, daß wir nicht nur wirklich unsere Rechte auf die an der Ostsee gelegenen Gebiete geltend machen, sondern auch die ganze Welt davon überzeugen werden, daß wir ohne Danzig, Königsberg und ganz Ostpreußen nicht bestehen können. **Die ostpreußische Frage müssen wir, selbst auf die Gefahr hin, einen Selbstmord zu begehen, aufrollen.**"

Es ist schon wahr, die Deutschen sind furchtbar habgierige Leute. Sie halten das ostpreußische Masovien fest, das sich zu 98 Prozent zu Deutschland erklärte; sie stehen in Stuhm und Marienwerder, wo es 94 Prozent deutsche Stimmen gab, und im deutschen Oberschlesien mit seiner zu 80 Prozent für Deutschland eingenommenen Bevölkerung. Ist es nicht wirklich habgierig, wenn man Gebiete, die sich mit einer so erdrückenden Mehrheit für den deutschen Staatsgedanken erklärt haben, nicht aus den Klauen lassen will?

Die historischen Anrechte Polens auf seine „unerlösten deutschen Gebiete", sind noch weniger stichhaltig und überzeugend. Geradezu naiv aber ist es, wenn man dem polnischen Staat so wenig Kraft zutraut, daß er ohne fremdsprachige Gebiete nicht leben könnte. Wenn das „Słowo Pomorskie" die Meinung vertritt, daß man ohne einen starken Zustrom deutschen Blutes in unserem Lande nicht regieren kann, dann dürfte es niemals an der Spitze der Entdeutschungspolitiker marschieren. Wenn man jedoch im Thorner Schreibkämmerlein daran denkt, nur das Land zu nehmen, und dann nach bewährten Methoden die dort einheimischen Bewohner von ihrer Scholle zu verdrängen, dann treibt man in der Tat Selbstmordpolitik, nicht nur am polnischen Staat, sondern auch an der polnischen Nation!

---

## Politik des bösen Gewissens.

Zur Optantenfrage schreibt der **„Kurjer Poznański"** im Leitartikel seiner Nr. 273 vom 2. November u. a. folgendes:

„Das Optantenthema ist für die Westgebiete eines der schmerzlichsten. Nicht so sehr schmerzlich deswegen, weil Polen den Kampf in dieser Frage mit Deutschland durchführen muß, sondern deswegen, weil eine hartnäckige Politik in gewissen polnischen Kreisen in Warschau versucht, die polnischen Interessen unberücksichtigt zu lassen. Schmerzlich auch deswegen, weil diese Politik die Methode verfolgt, **das Volk vor vollendete Tatsachen zu stellen, obgleich man weiß, oder gerade weil man es weiß, daß diese Politik auf einen entschiedenen und starken Widerspruch stößt.**

Das letzte Vorgehen in Sachen der Optanten ist wieder in derselben Weise geschehen. Eines schönen Morgens erfuhr das Volk von dem fait accompli. Aus maßgebenden Kreisen, aus dem Munde der Leiter der Regierung ist gesagt worden, daß die Regierung auf die ihr zustehenden Rechte nicht verzichtet hat. Es handle sich lediglich um eine Vertagung der Ausweisung der Optanten. Die deutsche Presse in Polen ist von irgend jemandem, der dem Außenminister nahesteht, dahin informiert worden, daß das Gegenteil der Fall ist.

Wir wissen nicht, wer diese Information erteilt hat. Wahrscheinlich irgend jemand im Ministerium des Auswärtigen, der den Deutschen sehr gewogen ist und der eine solche Entscheidung als den Sieg seiner Politik ansieht. Wie wir angkündigt haben, werden wir auf die Angelegenheit noch zurückkommen. Inzwischen wollen wir nur feststellen:

„Aus dem Munde verantwortlicher Leiter der Regierung hörten wir, daß die Verordnung in Sachen der Optanten nur eine Vertagung ist. Wir hörten auch, daß von weiteren ähnlichen Verordnungen, wie namentlich in Sachen der Liquidation, nicht die Rede sei. Wir betonen dies und werden uns mit ganzem Nachdruck daran halten. Eine Fortsetzung solcher vollendeter Tatsachen würden wir übrigens nicht anerkennen können.

Außerdem: man sagt uns, daß die Zeit nach Locarno ein Aufatmen Europas sein solle. Wir sehen indessen keine Notwendigkeit, daß gerade wir die Kosten davon tragen sollen. (Das verlangt auch kein Mensch! Nur etwas kultivierter soll man sich in euren Redaktionen betragen! D. R.) Und wenn dies schon ein Aufatmen sein soll, so kann das selbstverständlich nur so verstanden werden, daß jetzt die Möglichkeit vorhanden ist, sich zu konsolidieren, die Geschlossenheit des Staates zu stärken und eine sichere Mauer gegen alle möglichen Angriffe aufzurichten. Was würde übrigens eine solche Politik, wie sie die Deutschen in Polen und das Deutsche Reich haben wollen, erreichen? Nun, sie würde zur Folge haben eine Stärkung (?) des deutschen Elements in den Westgebieten Polens. D. h. nicht wir würden aufatmen, sondern die Deutschen. (Doch, auch ihr würdet aufatmen von eurem bösen Gewissen! D. R.) Und nicht wir würden uns verstärken, sondern die Deutschen würden ihr Ziel, nämlich das ihrer Stärkung (?) bei uns erreichen, was selbstverständlich nur eine Etappe wäre. Eine merkwürdige Politik des Aufatmens! Denn sie würde nicht ein Aufatmen für uns, sondern für die Deutschen bedeuten. Wer wollte dazu die Hand bieten?

Nicht erst seit heute plant Deutschland eine großzügige Politik in Sachen der nationalen Minderheiten in die Wege zu leiten. In Deutschland ist in dieser Hinsicht eine genaue politische Linie ausgearbeitet worden. (Wie hoch schätzt man doch dieses sonst so verachtete Deutschland ein! D. R.) Und sicherlich ist man nicht bei der Theorie stehen geblieben. Große Institute, die ausgezeichnet ausgestattet sind, arbeiten daran und untersuchen die Verhältnisse und das Terrain. In Deutschland betrachtet man die Frage der Deutschen in Polen nicht als Bagatelle. Im Gegenteil, gerade diese Politik wird als eine Politik weiten Horizonts, als Politik der Zukunft betrachtet. Und wir sind gerade auf diesem Gebiet kurzsichtig. (das stimmt, lieber Kurjer, Ihr seid sehr kurzsichtig! D. R.) trotz der Warnungen haben wir die Verhältnisse nicht ausgenutzt. Wir haben unsere Rechte nicht genutzt, wo dies leicht möglich war. (Die Verdrängung der deutschen Million war allerdings kein Recht im richtigen Sinne! D. R.) Von offizieller Seite wurde man mit Phrasen abgespeist. Heute sagt man mit Achselzucken: ja, es ist schade, man hätte das früher machen müssen. Heute kann man es nicht mehr. Ein neuer Geist, eine neue Aera!

Wer die Geschichte der deutschen Frage in Polen kennt, der kann sich über den großen Mangel an Vertrauen nicht wundern, den die Öffentlichkeit der Behandlung der Frage durch die offiziellen Kreise entgegenbringt. Sagen wir offen: Wenn nicht die „entschiedene" Haltung des Volkes gewesen wäre, wohin wären wir gekommen? (Nicht in dieses furchtbare wirtschaftliche und moralische Elend! D. R.) Wenn das Volk nicht Widerstand geleistet hätte, würden nicht nur sämtliche Deutschen noch heute hier sitzen (was ihr gutes Recht war und bleibt! D. R.), sondern die deutsche Regierung würde ihre Politik der Niederlassung der Deutschen in Polen weiter planmäßig verfolgen. (O, ihr schwachen, änglichen Gemüter! D. R.) Gewisse Kreise in Warschau wären mit allem einverstanden gewesen und hätten sich dann in der Anerkennung des Auslandes gesonnt. Sie hätten die Unterwühlung der polnischen Grenzen nicht wahrgenommen; denn gewisse Kreise im Auslande hätten uns am meisten gelobt, wenn wir Deutschland Pommerellen auf dem Präsentierteller dargebracht hätten. Auf diese Weise erlangte Belobigungen und Anerkennungen des Auslandes machen auf uns nur geringen Eindruck." —

Sie tun unserem Herzen bitter leid, die angstgequälten Herren vom „Kurjer Poznański" und die merklich kleiner werdende Gemeinde ihrer Gläubigen!

---

## Der neue persische König.

**Wien, 3. November. PAT.** Die „Sonn- und Montagszeitung" meldet aus Teheran, daß die persische Kammer den bisherigen Ministerpräsidenten Risa Khan zum persischen König proklamiert hat. Risa Khan hat die Krone angenommen, einen Kronrat einberufen und ein Dekret über die Amnestie für sämtliche politischen Gefangenen erlassen. Die Stadt war aus diesem Anlaß reich illuminiert.

---

## Die Vetternwirtschaft bei der P. K. O.

Die Mißwirtschaft in der polnischen Postsparkasse in Warschau bildet seit einigen Wochen in der polnischen Linkspresse den Gegenstand umfangreicher Kommentare. Die Rechtspresse schweigt sich über den Fall aus, da der abgesägte Präses der Postsparkasse bekanntlich der nationaldemokratischen Partei nahesteht. Der sozialistische Warschauer „Robotnik" bringt nun aus Anlaß der herzlichen Verabschiedung, die Herrn Linde von einem höheren Beamten zuteil wurde, neue Enthüllungen, um die Harmonie, die zwischen Linde und seinen Beamten bestand, verständlich zu machen.

Der „Robotnik" führt zunächst die Namen von drei Beamten der P. K. O. an, die ein Darlehen von je 45 000 zł erhalten haben, das im Laufe von 12 Jahren, beginnend mit dem 1. Januar 1926, zurückgezahlt werden soll. „Dies sind die Herren Włodzimierz Jabłoński, Antony Janowski und Alfred Sychower. Die Darlehen erhielten sie für den Ankauf von Villen, trotzdem ein jeder von ihnen eine Wohnung von 5—6 Zimmern im Hause der P. K. O. in der Bugajstraße innehatte. Dieses unerhörte Darlehen, das sämtliche Merkmale eines Geschenks trägt, gewährte Linde aus dem Darlehnsfonds, einem Fonds, der für Beamte bestimmt war, die tatsächlich Geld zur Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse brauchten, und hier werden, so sagt der „Robotnik", aus dem Darlehnsfonds Villen für Beamte gebaut, die 1200—1500 zł monatlich beziehen. Doch nicht genug daran! Außer diesem Darlehn im Betrage von 45 000 zł erhielten Herr Jabłoński noch im laufenden Jahre eine nicht rückzahlbare Unterstützung von 1000 zł, Herr Janowski einen Vorschuß von über 8000 zł und Herr Sychower einen solchen von 5000 zł. Die anderen Direktoren und Chefs erhielten ähnliche Vorschüsse. Herr Tchórzewski, der Chef der Wirtschaftsabteilung, ließ sich eine nicht rückzahlbare Beihilfe von 1000 zł geben, dagegen erhielt ein Beamter der 11.—12. Kategorie mit großer Mühe den bescheidensten Vorschuß und dies dann, als seine Bitte irgendeiner der Herren zu berücksichtigen geruhte, der sich selbst mit einem Vorschuß von 5—8000 zł zufrieden gab. Zu den Vorschußkönigen in der P. K. O. gehört der Chef der Abteilung für Wertpapiere, Jan Adolf Hertz. Seine vorjährigen Schulden mitgerechnet, hat er bei der P. K. O. ein Schuldkonto von 10 000 zł."

Auf die Inflationszeit eingehend, behauptet der „Robotnik", daß Herr Linde vom Januar bis April 1924 einen Vorschuß von 4 750 000 000 Mark aufgenommen hat, Herr Janowski 6 400 000 000, Herr Zelechowski (Vizepräses) 10 180 000 000, Dzierżanowski 7 280 000 000, Krasicki 5 250 000 000 usw. Eine reichliche Einnahmequelle für die höheren Beamten der P. K. O. stellen die sogenannten Tantiemen aus der Bilanz dar. Für das Jahr 1924 bezogen die Direktoren und Chefs je 2—600 000 Zł. an Bilanztantiemen. Die Beamten der niedrigeren Kategorien mußten sich mit 100—200 Zł. begnügen, trotzdem sie bis 9 Uhr abends bei der Arbeit waren.

Interessant war die Geschichte mit den Aktien der Bank Polski. Als der Kurs dieser Aktien sank, übernahm die P. K. O. die an die Beamten abgegebenen Aktien als eigene Papiere. Doch dies betraf fast ausschließlich die Herren Direktoren und Chefs, die sich rasch der Bank Polski-Aktien entledigten, während von niedrigeren Beamten die Aktien gewöhnlich nicht angenommen wurden. So hat sich z. B. der Vizepräses Zelechowski seiner 25 Aktien entledigt, jedoch die Anträge der niedrigeren Beamten auf Verkauf der Aktien der Bank Polski abgelehnt. Bei dem öffentlichen Kauf der Aktien der Bank Polski ließ man sich von verschiedenen Rücksichten leiten. So zahlte man dem Abg. Gruszka, einem Mitglied des Aufsichtsrats der P. K. O., für die Aktie 96 Zł., während in anderen Fällen nur 60 bis 70 Zł. gezahlt wurden.

Wie die Lieferanten der P. K. O. in der Inflationszeit Gewinne einheimsten, davon legt die Geschichte gewisser Bauvorschüsse ein beredtes Zeugnis ab. So hat z. B. im Jahre 1920 die polnische Bau-Aktien-Gesellschaft von der

P. K. O. einen Vorschuß zum Ankauf von Zement in Höhe von 150 200 polnischen Mark erhalten. Da die Firma diesen Vorschuß nicht zurückzahlte, so wurde ihr Konto nach der Umvalutierung des Betrages mit 8 Gr. belastet. Dieselbe Firma erhielt im Januar 1921 einen Vorschuß von 1 000 000 PM.; bei der Umvalutierung wurde sie mit dem Betrage von 62 Gr. belastet."

*

### Das erschütterte Verarauen zur P. K. O.

**Warschau**, 2. November. (Eig. Drahtbericht.) Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, beabsichtigt die Warschauer Direktion der Postsparkasse, die Lodzer Filiale der Postsparkasse aufzuheben. Diese, seit einem Monat bestehende Filiale hat bereits ihre eigene Skandalchronik unter der Aegide Lindes. Das Gebäude, in welchem die Lodzer Filiale untergebracht ist, wurde zu einem unerhört tauren Preise gekauft, wobei der von dem demissionierten Präsidenten der Postsparkasse, Linde, protektionierte Vermittler Bau eine große Summe Geldes verdient hat. Auch die finanzielle Tätigkeit der Lodzer Filiale der Postsparkasse war in dem einen Monat seit ihrem Bestehen derart, daß die gesamte Lodzer Kaufmannschaft und die Lodzer Industrie sämtliches Vertrauen zu der diskreditierten Filiale der Postsparkasse verloren haben.

---

## Hindenburg und Locarno.

### Eine amerikanische Stimme.

Der bekannte deutsch-amerikanische Journalist Karl H. Wiegand kabelte dem „New York American" wie folgt: Die Ablehnung des Vertragswerkes von Locarno durch die Deutschnationalen hat Hindenburg dermaßen vor den Kopf gestoßen, daß der Präsident eine Zeitlang tatsächlich daran dachte, sein Amt niederzulegen. Der alte Feldmarschall und Präsident war, wie ich höre, der Meinung, daß, nachdem er zu verstehen gegeben hatte, daß er die Locarnoverträge sanktioniere, die Ablehnung derselben ein Verrat an seiner Person seitens derer sei, die ihn zum Präsidenten gemacht hätten. Der Beweggrund, der ihn dazu bewog, in seinem Amte zu verbleiben, war, daß er, ebenso wie er früher bei der Armee verharrte, als der Rückzug kam, auch jetzt auf seinem Posten ausharren wolle. Unter der Voraussetzung, daß die Alliierten ihre Versprechungen mit bezug auf die Rückwirkungen halten werden, wird sich Hindenburg mit seinem ganzen Einfluß für Luther und Stresemann für die Ratifizierung der Verträge einsetzen.

---

## Polens Huldigung für die im Kriege gefallenen Soldaten.

**Lemberg**, 2. November. Gestern vormittag wurde in einem Sonderzuge die Leiche des unbekannten Soldaten, dessen sterbliche Überreste von dem Soldatenfriedhof in Lemberg entnommen worden waren, nach Warschau übergeführt, um dort zu Ehren der in den Kriegen gefallenen Vaterlandsverteidiger bestattet zu werden. Die Eskorte der Leiche bildete eine aus 54 Personen bestehende Delegation, Kommandant der Eskorte war der Brigade-General Marjański. Mitglieder der Delegation waren Vertreter des Warschauer Ehrenkomitees, der autonomen Körperschaften von Lemberg, der Geistlichkeit, ferner zwei Mütter, deren gefallene Söhne an unbekannten Orten begraben sind, zwei Witwen und zwei Waisen von Gefallenen, sowie zwei Invaliden. Außerdem befanden sich im Zuge eine Ehreneskorte, die aus höheren Militärpersonen bestand. Die Überführung der Leiche des unbekannten Soldaten in die Hauptstadt gab Anlaß zu einer elementaren Manifestation und Huldigung der Bevölkerung. An den Manifestationen beteiligte sich die Bevölkerung sämtlicher Bekenntnisse und Nationalitäten, und die Geistlichkeit sämtlicher Bekenntnisse hielt Trauergottesdienst ab. Unter dem Heulen der Sirenen und der Lokomotiven verließ der Zug den Lemberger Hauptbahnhof, auf sämtlichen Stationen von einer großen Menschenmenge, Militär- und Zivilbehörden, Orchester, mit Blumen usw. ehrfurchtsvoll begrüßt.

### Die Bestattungsfeier in Warschau.

**Warschau**, 2. November. (Eigener Drahtbericht.) Aus Anlaß der feierlichen Bestattung des unbekannten Soldaten herrschte in den Straßen der Hauptstadt schon seit dem frühen Morgen ein sehr lebhafter Verkehr. Der Sonderzug war schon um 6 Uhr früh auf dem Warschauer Hauptbahnhof eingetroffen, wo sich bereits die Geistlichkeit, die Würdenträger des Staates, die Generalität, das Offizierkorps, Delegationen der Regimenter, militärische Organisationen und eine sehr zahlreiche Menschenmenge eingefunden hatten. Die Regierung war vertreten durch den Innenminister Raczkiewicz, den Kriegsminister Sikorski und verschiedene Vizeminister und Minsterialdirektoren. Längs des Perrons hatte eine Abordnung des 36. Regiments und ein Orchester Aufstellung genommen. Der Sonderzug, dessen Lokomotive durch Blumen und Kränze in einen polnischen Adler umgewandelt worden war, bestand aus vier Waggons, deren zwei für die Eskorte bestimmt waren, einer für die Kränze, die am Sarge in Lemberg und unterwegs niedergelegt worden waren, der vierte Waggon barg den Sarg mit dem Leichnam des unbekannten Soldaten.

In dem Moment, da der Zug hielt, intonierte die Militärkapelle die Nationalhymne, und der Kriegsminister General Sikorski begab sich mit seinem Stab in den Waggon, in dem der Sarg aufgebahrt war. Alsdann wurde der Sarg von acht Ulanen-Unteroffizieren hinausgetragen und auf eine Lafette gestellt. Nach den üblichen Zeremonien setzte sich der Leichenzug in Bewegung, der verschiedene Straßen passierte, um an der Kathedrale am Plac Sw. Jana haltzumachen. Die Straßen waren von einer dichten Menschenmenge umrahmt, die in ehrfurchtsvoller Haltung dem Leichnam des unbekannten Soldaten die Huldigung darbrachte. Die Überführung des Sarges vom Bahnhof nach der Kathedrale dauerte eine Stunde. Vor der Kathedrale wurde der Trauerzug vom Feldbischof Gall, der von einem zahlreichen Klerus umgeben war, empfangen. Die Ulanen-Unteroffiziere, die sämtlich Inhaber des Tapferkeitskreuzes Virtuti Militari sind, nahmen den Sarg von der Lafette herunter und trugen ihn in die Kathedrale, wo er auf einen Katafalk gestellt wurde, auf dem s. Z. die Leiche des ermordeten ersten polnischen Staatspräsidenten Narutowicz aufgebahrt war. Aus dem Königsschloß waren in die Kathedrale acht historische Standarten geschafft worden. Kurz vor 11 Uhr füllte sich die Kathedrale mit den Delegierten der militärischen und bürgerlichen Organisationen, die alle mit ihren Standarten gekommen waren. Im Presbiterium nahmen in der ersten Reihe die Marschälle des Sejm und des Senats Platz. In den folgenden Reihen saßen die Mitglieder der Regierung, die Präsidenten des Obersten Gerichts, des Allerhöchsten Administrationstribunals, der Höchsten staatlichen Kontrollkammer, dahinter die Generalität mit den Generälen Żeligowski und Rozwadowski an der Spitze. Auf einem besonderen Fauteuil hatte der päpstliche Nuntius Lauri Platz genommen. Vertreten waren ferner fast alle polnischen Bischöfe und Prälaten, sowie die Vertreter der nicht katholischen Bekenntnisse. Im Hauptschiff der Kathedrale nahmen Platz die Militärattachés von Frankreich, England, Italien, der Tschechoslowakei, Rumänien, Japan, Lettland, Estland, Finnland, alsdann die Abgeordneten und Senatoren, sowie das Ehrenkomitee. Inmitten des Hauptschiffs stand auf dem Katafalk der Sarg mit dem Leichnam des unbekannten Soldaten. Neben dem Katafalk stand eine Ehrenwache, bestehend aus Offizieren und Unteroffizieren, Rittern des Virtuti Militari.

*

Punkt 11 Uhr betrat die Kathedrale Staatspräsident Wojciechowski, der vom Kriegsminister Sikorski und dem Stadtkommandanten General Suszyński empfangen wurde. Nachdem der Präsident im Presbiterium Platz genommen hatte, nahm die kirchliche Feier ihren Anfang, die vom Kardinal Kakowski unter Assistenz einer sehr zahlreichen Geistlichkeit abgehalten wurde. Während des Gottesdienstes spielte das Orchester, und Künstler der Warschauer Oper sangen Trauerlieder. Nach der Predigt, die Pfarrer Professor Szlagowski hielt, wurde der Sarg hinausgetragen und wiederum auf die Lafette gestellt. Eine Militärabteilung präsentierte das Gewehr. Hinter dem Sarge schritten zunächst die Geistlichkeit und die trauernden Mütter, Witwen und Waisen von Kriegsgefallenen, die als unbekannte Soldaten bestattet worden waren, ferner in einer gewissen Entfernung der Staatspräsident, dann die Regierungsvertreter, die höchsten kirchlichen Würdenträger, die Abgeordneten und Senatoren, das Offizierskorps, Repräsentanten der Kriegsinvaliden und die Schuljugend. Den Schluß bildeten ein Orchester und eine Polizeiabteilung zu Pferde. Auf dem Schloßplatz waren vier Schwadronen des 1. Reiterregiments und eine Batterie der 1. Artillerie-Division zu Pferde, sowie ein Polizeikordon aufgestellt. Durch die ul. Sw. Jana und das Krakowskie Przedmiescie bewegte sich das feierliche Trauergeleite nach dem Plac Saski, wo der Sarg in das hinter dem Poniatowskischen Reiterdenkmal vor einigen Tagen fertiggestellte Mausoleum untergebracht wurde. Während der Sarg langsam heruntergelassen wurde, erdröhnte plötzlich ein Kanonenschuß, worauf zur allgemeinen Trauer eine Minute lang allgemeines tiefes Schweigen herrschte. Die fahrenden Wagen, Automobile und Straßenbahnen wurden angehalten, die Passanten blieben gleichfalls stehen, und die Männer nahmen die Kopfbedeckung ab. Nach Ablauf der Schweigeminute gab eine im Sächsischen Park untergebrachte Batterie 24 Ehrensalven ab, worauf das Orchester die Nationalhymne spielte, die Militärabteilungen das Gewehr präsentierten und die Standarten sich tief herunterneigten. Nach der Niederlegung der Kränze fand die Trauerfeier ihren Abschluß.

---

## Republik Polen.

### Ein Duell aus Anlaß einer Polemik im Sejm.

**Warschau**, 3. November. In politischen Kreisen ist das Gerücht im Umlauf, daß einer der höchsten Würdenträger des Staates einen Sejmabgeordneten zum Duell gefordert habe. Die Ursache hierfür soll eine Polemik während der Diskussion in der vereinigten Finanz- und Budgetkommission gewesen sein.

### Die Sozialisten fordern die Abschaffung der Todesstrafe.

**Warschau**, 2. November. (Eig. Drahtbericht.) Der sozialdemokratische Sejmklub hat dem Sejmmarschall zwei Anträge übergeben. In dem einen wird die Aufhebung der Todesstrafe, in dem andern die Aufhebung der Standgerichte auf dem Gebiete der Republik Polen verlangt.

### Eine russische Spionagebande.

**Warschau**, 2. November. (Eig. Drahtbericht.) Im Kreise Stolpce hat man neuerdings eine russische Spionagebande verhaftet, die der sowjetrussische Generalstab gebildet hatte. Ein Teil der russischen Spione stand im polnischen Spitzldienst, so daß den Leuten der Spionagedienst sehr erleichtert wurde.

### Verurteilung von Militärpersonen wegen Nachlässigkeit im Dienst.

**Kalisch**, 3. November. Der Prozeß wegen verschiedener Mißbräuche im hiesigen Bezirkskommando endete mit der Verurteilung von sechs Angeklagten, und zwar erhielten Oberst Parczynski wegen Nachlässigkeit im Dienst aus § 147 des Militär-Strafgesetzbuches eie Gefängnisstrafe von drei Monaten unter gleichzeitiger Entlassung aus dem Dienst, Oberstleutnant Pankowicz wegen desselben Vergehens und wegen Gehorsamsverweigerung 5 Monate Gefängnis, ebenfalls unter Dienstentlassung, Major Kocierzanski wegen Gehorsamsverweigerung aus den §§ 92 und 93 des Mil.-Str.-G. 5 Wochen Arrest, Hauptmann Pietraszkiewicz wegen Vergehens aus § 636 des russischen Strafgesetzbuches 2 Wochen Arrest, Sergeant Androszewski wegen Vergehens aus den §§ 412, 445, 59 und 581 des russischen Strafgesetzbuches 2 Jahre Gefängnis, unter Degradation und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, und endlich Korporal Wolow wegen Vergehens aus Art. 656 des russischen Strafgesetzbuches 2 Monate Gefängnis. Ein Major und ein Sergeant wurden mangels an Beweisen und infolge Verjährung freigesprochen. Sämtlichen Angeklagten wurde die Untersuchungshaft angerechnet.

## Aus anderen Ländern.

### Die Wirkung der deutschen Luftangriffe auf England.

Um für die englische Luftverteidigung zu werben, ist kürzlich in Form eines stattlichen Bandes die von einem Hauptmann Morris verfaßte „Geschichte der deutschen Luftangriffe auf England im Weltkriege" erschienen. In diesem Buche werden alle 50 Zeppelinangriffe und 52 Flugzeugangriffe behandelt. Bei diesen Angriffen wurden 9000 Bomben auf England abgeworfen, 1413 Personen getötet und 3408 Personen verletzt, davon allein in London 670 getötet und 1962 verletzt. Der schlimmste Angriff war am 13. Juni 1917, als in London 162 Personen getötet und 432 verletzt wurden. Die größte Zahl der Luftschiffe, die gleichzeitig London bombardierten, betrug 16, und der mit größter Schärfe ausgeführte Flugzeugangriff benötigte 40 Flugzeuge. Die Munitionserzeugung in London wurde durch die Flugzeugangriffe vorübergehend um ein Sechstel vermindert. Bei einem Luftangriff auf London fiel eine Bombe in den großen Teich des Hydeparks.

---

## Die Wohnungssteuern.

Im Sommer 1924 wurde das zweite Mieterschutzgesetz erlassen, das einige durch die Entwicklung der Zeitverhältnisse bedingte Korrekturen des ersten brachte. Wer sich der scharfen Kämpfe um dieses Gesetz erinnert, der weiß, daß die hauptsächlichsten Differenzen sich bei der Normierung der Mietsätze ergaben. Es kam zu einem Kompromiß auf der Basis, daß Mietanfangsätze festgesetzt wurden, die je nach der Größe und Art der Mieträume 5, 10, 15, 20, 25 und 50 Prozent der Vorkriegsmiete betrugen, die dann alle Vierteljahre anfangs um 4 und später um 6 Prozent steigen sollten, bis die Vorkriegsmiete erreicht wurde. Regierung und Sejm gingen bei Feststellung dieser Sätze von der Ansicht aus, daß diese Sätze für die verschiedenen Mieterkategorien hinsichtlich ihrer Höhe gerade noch tragbar wären, mit anderen Worten: daß sie das Maximum dessen darstellten, was der Mieter zu leisten imstande wäre. Bei der Festsetzung der Progression der Sätze wurde von der Voraussetzung ausgegangen, daß die Zeiten sich gleichfalls progressiv bessern würden. Daß diese Erwartung getäuscht hat, weiß jedermann. Das Erwerbsleben ist auf allen Gebieten zurückgegangen, und gegenwärtig herrscht in der Wirtschaft eine Krise, die vom Zusammenbruch nicht sehr weit entfernt ist.

Unter solchen Umständen ist es erklärlich, daß verschiedene politische Parteien nach Mitteln ausschauen, um die zu befürchtenden Folgen der wirtschaftlichen Misere auf einem der wichtigsten Gebiete, nämlich auf dem des Wohnungswesens, wenigstens zu mildern. Es sind im Sejm Anträge eingebracht worden, von denen der eine bezweckt, die im Gesetz vorgesehene prozentuale Steigerung der Mietsätze bei arbeitslosen Mietern für die Dauer der Arbeitslosigkeit außer Kraft zu setzen; ein weiterer Antrag geht dahin, die Progression überhaupt für eine begrenzte Zeit zu suspendieren, ein dritter, sozialdemokratischer, Antrag bezweckt, mit der Erhöhung der Mietsätze überhaupt Schluß zu machen, und ein vierter vom jüdischen Klub, Exmissionen für eine unbegrenzte Zeit auszuschließen. Wie gesagt sind ja diese Bemühungen, hier soziale Schäden abzuwenden, aus der gegenwärtigen allgemeinen Wirtschaftslage erklärlich. Gleichwohl sind wir der Ansicht, daß dieses Vorgehen in die Irre führt. Wenn der Hausbesitz, auf dessen Kosten diese Reform durchgeführt werden soll, ein unempfindlicher oder toter Organismus wäre, so wäre gegen die vorgeschlagenen Neuerungen, und zwar selbst gegen die radikalsten derselben, nicht das Geringste zu sagen. Leider handelt es sich hierbei nicht um einen toten, sondern um einen lebendigen, sehr empfindlichen Organismus, bei dem weitergehende Störungen der normalen Lebensfunktionen als die bisherigen für das ganze soziale Leben große Schäden im Gefolge haben müßten. In welcher schwierigen Lage sich der Hausbesitz heute befindet, weiß alle Welt. Vielfach hält er sich nur durch die Hoffnung aufrecht, daß die Zeiten allmählich besser werden; nähme man ihm diese Hoffnung, dann wäre die Wirkung ein weiterer rascher Verfall der Häuser, dessen Folgen nicht der Hausbesitz allein, sondern die Allgemeinheit zu tragen hätte.

Die im Sejm eingebrachten Anträge würden, wenn sie verwirklicht würden, kleine Palliativmittelchen bleiben, die die Wurzeln des Übels nicht berühren und auch seiner Ausbreitung nicht einen Riegel vorschieben würden. Es wäre ein Herumkurieren an den Symptomen, statt der Ursache der Krankheit auf den Grund zu gehen. Gegen diese Krankheit gibt es nur ein Radikalmittel, und das ist die Heilung der Wirtschaft. Und deswegen haben Regierung und Sejm, statt einen Teil der Arbeitslosenkosten auf einen Bevölkerungsteil abzuwälzen, ihre Hauptaufmerksamkeit darauf zu richten, daß die Wirtschaft in Ordnung gebracht wird, und daß chauvinistische Quertreiber diesen Intentionen nicht Steine in den Weg werfen. Hat Ministerpräsident Grabski zu seinem neuerlichen Sanierungsplan Vertrauen, dann wird er auf eine Abänderung des Mieterschutzgesetzes verzichten können.

Sind aber Abwehrmittel gegen Gefahren, die eintreten können, bevor die Sanierungsgesetze sich auswirken können, nötig, dann liegen sie auf einem anderen Gebiet. Wie eingangs gesagt, hat der Gesetzgeber im Mieterschutzgesetz die Mietsätze so normiert, daß sie noch gerade tragbar sind. Was nützt aber im Mieterschutzgesetz der Schutz, wenn durch andere Gesetze dieser Schutz illusorisch gemacht wird? Durch das Gesetz vom 11. 8. 23 über die vorläufige Regelung der städtischen Finanzen ist den Stadtverwaltungen für Wohnungssteuern aller Art Tür und Tor geöffnet. Und so haben wir z. B. in Bromberg eine einfache Wohnungssteuer, eine Wohnungsluxussteuer (Steuer vtn überflüssigen Räumen), und als dritte Steuer derselben Art die Straßenreinigungsbeiträge der Mieter, die zwar im Gesetze keine Grundlage hat, die aber trotzdem nach wie vor erhoben wird. Und zu alledem hat sich der Fiskus auch noch auf eine Wohnungssteuer besonnen, mit deren Erhebung im 3. Quartal dieses Jahres begonnen worden ist. Und das alles trotz des Mieterschutzgesetzes. Geradezu ungeheuerlich ist die Steuer von den sog. überflüssigen Räumen, die 10 Prozent der ganzen Vorkriegsmiete für jeden sog. überflüssigen Raum beträgt. Wenn diese Steuer nur finanziell potente Leute beträfe, wäre dagegen nicht viel zu sagen, aber leider werden davon vielfach Personen betroffen, die knapp das nackte Leben haben. Sie hatten früher wegen einer größeren Familie oder aus anderen Gründen eine große Wohnung nötig, und heute, wo diese Gründe in Wegfall gekommen sind, sind sie bei der Wohnungsknappheit nicht imstande, sie gegen eine kleine zu vertauschen, wären vielfach auch nicht einmal in der Lage, die Umzugskosten zu bezahlen. Sind, wie gesagt, momentane Palliativmittel gegen die Nöte der Mieter nötig, die tatsächlich vorhanden sind, so müßten durch einen gesetzgeberischen Federstrich alle die Wohnungssteuern, die mit dem Mieterschutzgesetz in flagrantem Widerspruch stehen, und zwar vor allem die entsprechenden Kommunalsteuern, radikal beseitigt werden. Wenn die Kommunen in ihrer Wirtschaft das Prinzip der Sparsamkeit wieder zu Ehren bringen, werden sie die Wohnungssteuern entbehren können. Neben dem täglichen Brot des Staatsbürgers ist das Dach über seinem Kopfe das Wichtigste, was er zum Leben bedarf, und das müßte unter allen Umständen für den Steuererheber ein Noli me tangere sein.

---

## Rundschau des Staatsbürgers.

### Kreistagswahlen.

Die Kreistagswahlen finden im Kreise Jarotschin am Sonntag, 27. Dezember 1925 statt. Die Kandidatenlisten müssen bis spätestens 16. November eingereicht sein. Im Kreise Strelno ist der Wahltermin auf den 19. Dezember 1925 festgesetzt. Die Kandidatenlisten müssen am 15. November eingereicht sein. Im Kreise Culm findet die Wahl am 22. November statt. Die Vorbereitungen sind von den Verbänden bereits getroffen. Die Kreistagswahlen im Kreise Mogilno finden am 13. Dezember statt. Die Kandidatenlisten müssen bis zum 14. November eingereicht sein. Die Wahlen zum Kreistage finden in Kolmar am 20. Dezember statt. Die Kandidatenlisten sind bis zum 7. November einzureichen. Im Kreise Obornik finden die Wahlen am 3. Januar statt. Die Kandidatenlisten müssen bis zum 20. November eingereicht werden Es werden gewählt: Im Distrikt Obornik-Süd 6 Mitglieder, Obornik-Nord 5 Mitglieder, Rogasen 5 Mitglieder, Polajewo 7 und Mur. Goslin 5 Mitglieder. Die Vorsitzenden der Wahlkommissionen dieser Wahlbezirke sind die Distriktskommissare.

---

# Pommerellen.

3. November.

## Graudenz (Grudziądz).

i. **Eine Gedenkfeier** für den „unbekannten Soldaten" fand auf dem Getreidemarkt am Montag um zwölf Uhr vor dem früheren Bismarckdenkmal, dem jetzigen Denkmal des unbekannten Soldaten statt unter Teilnahme der Militär- und Zivilbehörden sowie einer zahlreichen Menschenmnege. *

d. **Die Regelung der Friedhofsfrage.** Kurz vor dem Kriege mußte von der evangelischen Kirchengemeinde wegen Überfüllung des Friedhofes im Stadtpark in dessen Nähe ein neuer Friedhof angelegt werden, und zwar auf einem Gelände, das die Gemeinde von der Stadt erworben hatte. Es wurde damals von den Stadtverordneten eine Vergrößerung des Friedhofes nach der Rehdenerstraße (Radczynska) zu abgelehnt. Der neue evangelische Friedhof war bereits eingeebnet, eingezäunt und mit der Belegung war begonnen worden. Nach der politischen Umgestaltung und wilden Auswanderung vieler Deutschen schmolz die evangelische Kirchengemeinde stark zusammen, und es kam zwischen der katholischen und der evangelischen Kirchengemeinde wegen Überlassung des neuangelegten evangelischen Friedhofes an die katholische Gemeinde zu Unterhandlungen, die auch zum Abschluß führten. Der Friedhof wurde von der evangelischen Gemeinde mit der Einzäunung abgetreten, und sie erhielt dafür von der Stadt einen Waldstreifen nach der Rehdenerstraße zu, der ihr früher verweigert worden war. Allerdings mußte sie das neue Gelände auf eigene Kosten einzäunen lassen, auch wurden die dort stehenden Bäume auf Rechnung der Stadtgemeinde verwertet. Die katholische Kirchengemeinde erhielt ebenfalls von der Stadt einen Waldstreifen in derselben Richtung. Der katholische Friedhof hat dadurch eine zweifache Vergrößerung erfahren und dürfte nun für lange Jahre ausreichen. Für die Mitglieder der neugebildeten katholischen Landeskirche wurde der bereits seit Jahren geschlossene evangelische Friedhof der früheren Vorortgemeinde Kalinken freigegeben, der allerdings eine sehr alte Begräbnisstätte und stark belegt ist. *

* **Eine Unterbrechung der elektrischen Stromzuführung** trat Sonntag abend 6 Uhr im nördlichen Teile des Landkreises Graudenz ein, z. B. auf der Festung, der Radiostation, in Białochowo (Burg Belchau) usw. Die Beseitigung der Ursachen gestaltete sich langwierig, da infolge des Feiertags die Heranholung von Monteuren erschwert war. *

f. **Unangenehm überrascht** wurden am Montag zahlreiche Pensionäre. Als sie auf der Kasa Skarbowa erschienen, ihr Ruhegehalt abzuheben, wurde ihnen mitgeteilt, daß die Kasse von 11 Uhr ab geschlossen sei, damit die Beamten an der Feier für den unbekannten Soldaten teilnehmen könnten. Das hätte wohl vorher bekannt gegeben werden können! *

## Thorn (Toruń).

—* **In der letzten Stadtverordnetensitzung** wurde auf Antrag der Arbeitervertreter beschlossen, den städtischen Arbeitern allmonatlich Zulagen zu gewähren gemäß der Preissteigerung für Waren des ersten Bedarfs. Die Angelegenheit des Artushofes, der schon seit längerer Zeit geschlossen ist, kann vor der gerichtlichen Entscheidung nicht erledigt werden. Auf mehrere Anträge betr. die auf einem Müllhaufen gefundene Hand erteilte der Vorsitzende Dr. Dandalski, Leiter des städtischen Krankenhauses, die Auskunft, es sei der erste Fall gewesen, daß aus Versehen die amputierte Hand nicht gleich verbrannt, sondern in den Müllkasten geworfen wurde, von wo sie bis Mocker geraten sei. Die Summe von 20 000 zł für Ausholzungen in den städtischen Wäldern wurde in den Haushaltsplan als Einnahme aufgenommen. Bestätigt wurde die Ausgabe von 4291 zł für die stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen. Die Berichterstattung der Untersuchungskommission in Sachen des Elektrizitätswerks (Affäre Zborżyl-Dalbor) fand hinter geschlossenen Türen in geheimer Sitzung statt. **

* **Coppernicus-Verein.** Vortrag Frotscher. Am Donnerstag sprach Hochschulprofessor Dr. Frotscher-Danzig in der Aula des hiesigen Gymnasiums über das Thema: „Moderne Musik, ihr Wesen und ihre Probleme". Der Vortragende gab zunächst eine Definition des Wortes „modern". Es sei nicht einzuengen auf eine bestimmte Zeitspanne, eine bestimmte Kunstrichtung. Alles, was die herrschende Geschmacksrichtung durchbricht, etwas ganz Neues, noch nicht Dagewesenes bietet, ist modern. So ist der im vierzehnten Jahrhundert auftretende vielstimmige à capella-Gesang für die damalige Zeit etwas ganz Fremdes gewesen. Kompositionen des vierzehnten und fünfzehnten Jahrhunderts gibt es, die fast zu verwechseln sind mit Erzeugnissen des zwanzigsten Jahrhunderts. Das Auftauchen der Sonatenform, der Symphonien für mehrere Instrumente im sechzehnten Jahrhundert war auch etwas Neues. Bach hat im siebzehnten Jahrhundert Aufsehenerregendes im polyphonen Stil gebracht, Beethoven hat später die bestehenden Formen weiter entwickelt und in bezug auf Instrumentation viel Neues geboten. Schon in der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts bahnte sich eine bewußte Abkehr von den Traditionen der alten Zeit an. An Stelle des einheitlich Geschlossenen trat das Persönliche, Individuelle der Romantiker. Typisch war das Überwiegen der Einzelpersönlichkeit. Man band sich an keine strenge Form mehr, das Gefühl überwog, die musikalischen Mittel wurden andere, man nahm besonders Bezug auf einzelne Seiten des Gefühlslebens. In rhythmischer, dynamischer Beziehung kam alles mehr in Fluß, erweiterten sich die Formen. Als letztes Glied der Romantik und gleichzeitig als Ausgangspunkt der modernen Musik, wie wir sie heute verstehen, ist Wagner anzusehen. Diese Musik arbeitet mit großen Tonmassen, ist ganz auf Orchesterklang eingestellt. Eine starke Anwendung der Dissonanz und Chromatik schafft ungeahnte Ausdrucksmöglichkeiten. Seit Wagner bildeten sich zwei Richtungen aus. Die eine fußte auf Wagner, und baute weiter aus. Männer, wie Brahms, Reger brachten viel Neues in komplizierter Harmonik. Die zweite Richtung ging ihre eigenen Wege, mochte sich nach niemand richten, wollte nur Persönliches schaffen, wendete sich gegen alle Kategorisierung, band sich an keine Schulen. So kam Dr. Frotscher schließlich auch auf die Musik der Gegenwart zu sprechen und unterscheidet hier die Impressionisten und die Expressionisten. Die ersteren nehmen äußere Vorgänge zum Anlaß, wie das Rieseln des Baches, das Zwitschern der Vögel, das Toben des Sturmes, das Rollen des Donners, lassen sich auch von Farben beeinflussen und geben diese Eindrücke in Tönen wieder. Herr Frotscher spielte als Beleg für diese Art der Komposition ein Stückchen aus den chinesischen Bildern von Walter Niemann, versinnbildlichend eine Bootfahrt auf einem Fluß, das Vorbeigleiten an einem Tempel, aus dem die hohen chinesischen Glöckchen klingen. Die Expressionisten, im Prinzip ganz entgegengesetzt, lassen sich von kleinen äußeren Eindrücken leiten, schaffen nur aus sich heraus, ganz persönlich, rein individuell, kennen keine Form, keine Gesetzmäßigkeit, binden sich weder an Tonart noch Rhythmus, haben ihre besondere Art von Polyphonie. Sie lassen mehrere Stimmen nebeneinander hergehen, wie Seelen, von denen die eine dies, die andere das empfindet, die in keinem innern Zusammenhang stehen. Herr Frotscher brachte am Klavier einige kleine Sachen als Beispiel dieser expressionistischen Kompositionsart. Wir haben unter den Expressionisten aber auch solche, die uns etwas zu sagen haben, wie Hindemith, den Ungarn Bartok und andere, aus deren Schöpfungen wir gern mehr musikalische Illustrationen gehört hätten. Der Vortrag war ausführlich und fesselnd, die musikalischen Beispiele leider zu wenig erschöpfend. Die leider sehr spärlich erschienene Zuhörerschaft spendete lebhaften Beifall. O. St. **

—dt. **Auf dem letzten Schweinemarkt** waren aufgetrieben: 25 Fett-, 56 Läuferschweine und 110 Ferkel. Man zahlte für Fettschweine für den Zentner Lebendgewicht 56—62, Läuferschweine unter 35 Kilo 32—38, über 35 Kilo 40—45, Ferkel das Paar 26—35. Der Auftrieb war befriedigend, dagegen war wenig Kauflust vorhanden. **

□ **Autobuslinie.** Auf der Strecke Culm—Thorn ist in diesen Tagen ein Autobusverkehr eröffnet worden. Ab Culm morgens 7 Uhr, an Thorn Altstädtischer Markt 8 Uhr 45 Min. Ab Thorn nach Culm mittags 12 Uhr. **

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Berichtererstatterversammlung des Sejmabgeordneten Moritz, die für Freitag, den 6. d. M., geplant war, muß auf einen noch bekanntzugebenden Termin verschoben werden, da der Herr Abgeordnete durch dringende parlamentarische Arbeiten (Abstimmung über Agrarreform- und Sanierungsgesetze) an Warschau gebunden ist. (12660 * *

* **Konitz** (Chojnice), 2. November. Eine unliebsame Luftreise unternahm am letzten Freitag der Mechanikerlehrling Lichtenhagen, bei Herrn Th. Bonin, hier, beschäftigt. L. war auf einem Speicher im zweiten Stock mit dem Verpacken von Ware beschäftigt, wozu eine Winde benutzt wurde. Um sich den Weg vom Speicher zur Straße bequem zu machen, wollte er sich an der Winde herunterlassen. Plötzlich sauste er in die Tiefe, wo er etwa eine halbe Stunde ohne Besinnung liegen blieb. Er hatte sich glücklicherweise nur eine leichte Verletzung am Kopf zugezogen.

ch. **Aus dem Kreise Schwetz** (Swiecie), 2. November. Langfinger treiben in den Zügen ihr Unwesen. Einem Gutsbesitzer aus dem Kreise Graudenz wurde am Sonnabend auf der Strecke nach Laskowitz die Brieftasche mit 250 Zl. Bargeld und den Ausweispapieren gestohlen. Zwei anderen Reisenden wurden kleinere Beträge entwendet. — Trotzdem große Waldbestände wegen des Raupenfraßes abgeholzt werden mußten und starkes Angebot an Brennholz ist, kann von einer Preissenkung nicht die Rede sein. Beim letzten Holztermin der Forstverwaltung Sartowitz wurde der Raummeter Klobenholz mit 8 Zloty verkauft. Die Stadt Graudenz kaufte mehrere hundert Raummeter. Auch die Holzhändler können bei Bahnlieferungen aus der Staatsforst den Preis nicht niedriger stellen. Wie man hört, sind die Holzschlägerlöhne recht hoch, und dann belasten die Beiträge für Krankenkasse usw. den Lohnetat stark. Vor allen Dingen hat aber die Leistungsfähigkeit der Arbeiter nachgelassen, und die Fuhrlöhne vom Wald zur Bahnstation sind auch stark gestiegen. In der Staatsforst lagern noch bedeutende Bestände des geschlagenen Raupenfraßholzes. Nicht immer hat es pfleglich behandelt werden können und ist daher bereits minderwertig geworden.

h. **Strasburg** (Brodnica), 1. November. Auf dem letzten Wochenmarkte war der Eierpreis auf 2,50 gestiegen. Butter kostete 1,60—1,80, Gänse 4—6, Enten 2—3,80, junge Hühner 2,50—3. Für Getreide notierte man: Weizen 11, Roggen 8, Gerste 8, Hafer 7,50 und Kartoffeln 1,30 pro Zentner. — Am letzten Mittwoch begaben sich der Besitzer Bielicki in Szczuka und der Eigentümer von Kozieróg, Głodowski, in die benachbarte Gemeinde Kretki auf die Hasenjagd. Als der rechtmäßige Jagdinhaber, Jabłoński in Gr. Kretki, die ungebetenen Gäste gewahrte, protestierte er gegen das unberechtigte Jagen auf seinem Gebiet. Gł., darüber ärgerlich, schoß eine Schrotladung auf J. ab und verwundete ihn an den Beinen. Als J. die Männer wiederholt zum Verlassen des Grundstücks aufforderte, erhielt er als Antwort abermals eine Ladung, und zwar in den Kopf. Die Einwohner von Kretki, die diesen Vorgang sahen, eilten herbei, entwaffneten die rabiaten Schützen und transportierten sie in das Arrestlokal nach Osiek, von wo sie später in Freiheit gesetzt wurden. Den verwundeten Jabłoński brachte man in das Krankenhaus nach Rypin.

h. **Strasburg** (Brodnica), 1. November. Dem Besitzer Templin in Małe Bablówki, Kreis Löbau, hatten Diebe in der Nacht zum Montag zwei Kühe und ein Vorstentier von etwa drei Zentnern Gewicht gestohlen. Die Kühe wurden im Walde bei Forsthausen (Szafarnia), Kreis Strasburg, vorgefunden.

et. **Tuchel** (Tuchola), 2. November. Die Alt-Ansiedler im Kreise, deutsche wie polnische, haben nunmehr vom Urząd Ziemski in Graudenz eine Rechnungsaufstellung über die für die Folge zu zahlenden Renten erhalten. Die Valorisierung der früheren Rente ist mit 75 Prozent erfolgt. Die rückständigen Renten sollen in 10 Halbjahrraten getilgt werden, immer zusammen mit den laufend fällig werdenden Renten. Bei der hohen Umvalutierung dürfte manchem der Landwirte die Zahlung sehr schwer werden.

## Heirat

Junge, nette

**Gutsbesitzerstochter**

verm., wünscht die Bekanntschaft eines geb. verm. Landwirts oder Fabrikbes. m. vornehm. Gesinnung und edlem Charakter im Alter v. 28—37 Jahren

**zwecks Heirat.**

Diskr. Ehrensache. Off. m. Bild unt. K. 12614 an die Geschst. d. Ztg.

## Geldmarkt

Suche 500—1000 Zł. als Geschäftsdarlehn f. 1/4 J. gegen gt. Sicherh. u. Zinsen. Offert. unter K. 8826 a. d. Gschst. d. Z.

**5—7000 zł**

auf 200 Mrg. gr. freies Grundstück geg. Schuldschein od. hypothekarische Sicherheit gesucht. Angebote u. „F. 2866" an Annonc.-Expedit. **Wallis, Toruń.** 12632

**5-10000 zł**

zwecks Vergrößerung d. Unternehmens oder als **stiller Teilhaber** v. sof. gesucht. Offert. unter M. 8836 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

## Offene Stellen

**Reisender**

mit 2—5000 zł bar wird sofort gesucht. Offert. unter O. 8838 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zum 1. Januar 1926, eventl. früher, **gesucht tüchtig.**, unverh., evgl., gebildeter

**1. Beamter**

der nach allgem. Ang. selbst. disponiren und wirtschaften muß. Bewerbg. m. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsfordg. erbeten an 12518

**Rittergut Wery** bei Drzycim, powiat Swiecie, Pommerellen.

Suche von sofort einen tüchtigen, unverheirateten, evangelischen

**Hofbeamten**

**v. Winter, Jeleniec,** p. Make Czyste, pow. Chełmno. 8735

Suche zum 1. 12. 1925 für 1600 Morg. großes Gut evangl.

**Eleven**

nicht unter 18 Jahren. Bewerb. erb. 12560

**Kunkel,** Suchorączek bei Więcbork, Pommerellen.

Gesucht wird ein tüchtiger evangl.

**Schmied,**

nicht unt. 28 J., m. Hufbeschl. vertr., zur Einheirat a. Gutsschmiede. Sichere Stelle. Handwerkszg. u. Wirtschaft vorhand. Offert. unter G. 12584 a. d. Gst. d. Ztg.

Suche zu sofort einen tüchtigen, jungen 12545

**Molkerei-Gehilfen**

zur selbständig. Führg. einer Motor-Molkerei. Offerten erbeten **St. Poczekaj Sypniewo** pow. Sępólno.

**Sohn achtb. Eltern,** der die **Bäckerei** grdl. erlernen will, kann sich sofort melden. 8719

**Paul Krause,** Bäckermeister, Toruńska 116.

Junger ehrlicher

**Laufbursche**

für leichte Beschäftig. kann sich melden b. 12646 **Fuchs, Weln. Rynek 2.**

**Filialenleiterin**

m. Kaution u. gewandte

**Verkäuferin**

aus Kurz- od. Galant.-Waren-Branche m. gut. Zeugn. v. sof. gesucht. Off. u. M. 12648 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche von sofort ein evangl. bess., ehrliches

**Mädchen**

für meinen kleinen Haushalt. 12611

**Fr. Boehlke, Dubielno,** pow. Chełmno.

Erfahrenes, evangl.

**Kinderfräulein**

für 2 Mädels, 4 u. 5½ Jahre alt u. **Mithilfe im** Haushalt zum 15. November d. Js. **gesucht.** Nähen u. poln. Sprachkenntnisse erwünscht. Meldungen m. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet Frau Hotelbesitzer

**Erna Warm, Górzno** (Pomorze). 12639

## Stellengesuche

Suche für meinen

**Beamten**

28 Jhr. alt, durchaus tüchtig, fleißig u. energisch, Stellung auf größerem Gute unt. Oberleitung oder selbstständig. Wegen Wirtschaftsänderung verläßt der Beamte seine bis jetzt inne gehabte Stellung. Zuschriften erbeten u. O. 12650 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

**Förster**

36 J., verh., 22 J. im Fach, ged. Garde-Jäger **sucht** von sofort oder später bei besch. Anspr. **Dauerstellung.** Off. erbittet 12647

**A. Rother,** Międzychód, ul. Garncarnska 9.

**Kaufmann,** 28 J., der poln. u. dtsch. Sprache mächt., sucht Stellg. als

**1. Lohnbuchhalter**

**Expedient** od. **Lagerverwalter.** Offert. u. F. 8809 a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitung.

**Suche** für sofort oder spät. **Stellung** als **Buchhalter, Kassierer, Lagerverwalter, Filialenleiter, Rechnungsführer** od. dergl. Bin d. poln. Sprache i. Wort u. Schrift mächtig. Off. u. N. 8837 a. d. Geschst. d. Z.

**Holzkaufmann,** hier, sucht sich zu verändern, evtl. mit 2000 $ **Einlage.** Angebote nur seriöser Firmen bitte zu richten unt. W. 8740 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

**Tüchtiger Sattlergeselle**

sucht Stellung. 12593 **Redmann, Otorowo,** p. Solec-Kujawski.

Junger

**Bäckergeselle**

**sucht Stellung** als Volontär in Konditor. Offerten unter B. 12566 an die Geschäftsstelle.

**Chauffeur u. Mont.**

sucht Stellung. Off. u. P. 8839 a. d. Gest. d. Z.

**Gärtner**

in mittl. Jahren, m. kl. Fam., in allen Zweigen der Gärtnerei erfahr., **sucht** von gleich oder 1. 1. 1926 **Stellung.** Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Off. unter W. 12474 an die Geschst. d. Zeitung erb.

**Suche** vom 15. November d. J mit **15—25 kongreßpolnischen Arbeitern Stellung.**

Gefl. Offert. bitte an Vorschnitter **Warmbier, Gawroniec,** p. Rożana, pow. Swiecie, zu richt. 12529

Suche für mein. Sohn

**Lehrstelle**

in **Kolonialwaren- und Destillations-Geschäft,** evtl. nur in Kolonialwarengeschäft. Off. unt. R. 12659 an d. Gst. d. Z.

**Jung. Mädchen,** 18 J. alt, **sucht Stellung** als **Gutssekretärin.** Buchführ., Stenogr. u. Schreibmasch. erlernt, am liebsten, wo sie Gelegenheit hat, kochen zu lernen. Angebote an **Else Grams, Kuczewo** b. Popowo koś. b. Wągrowice. 8781

**Poln. Erzieherin**

u. Hauslehrerin, langjähr. Praxis, sucht von sof. Stellung. Gefl. Off. u. „G. 2867" an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.**

**Wirtin**

erfahr. in allen Zweigen eines Gutshaushalts sucht zum 1. Dez. oder später **Stellung.** Off. bitte u. R. 12649 an die Geschst. d. Ztg.

**Förster** evangel., 29 Jahre alt, 1,75 groß, verheiratet, 1 Kind, mit allen ins Fach gehörigen Arbeiten sowie mit der Hoch- und Niederjagd bestens vertraut, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, zum 1. 4. 26 sich zu verbessern. Möglichst Dauerstellung. Angebote zu richten unter C. 12567 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gebildete, ältere

**Krankenpflegerin**

alleinstehend, ausgeb. Krankenschwester, übernimmt **Krankenpflege** am liebst. auf d. Lande. Erfahr. in all. Wirtsch.-obliegenh. Dienstantr. sofort möglich. Angeb erb. unt. T. 12534 a. d. Geschäftsst. dies. Zeitg.

**Jung. Mädchen** möchte im **Hotel d. Küche erl.** **Suche** für mein. Sohn **Lehrstelle bei Sattler.** **A. Haeseler,** 8784 Osowagóra 49.

**Besitzertochter sucht** vom 15. 11. **Stelle** zur **Erlernung der Wirtschaft** od. als **einfache Stütze** f. alle Arbeit. Familienanschluß Bedingung. Offert. unt. B. 12651 a. d. Gschst. d. Z.

Ehrl., fleißiges

**Mädchen**

vom Lande **sucht Stelle** wo Gelegenheit ist, die bessere Küche zu erlern. Ist auch ber., alle sonst vorkommenden Hausarb. z. übern. Offert. u. L. 8835 a. d. Gest. d. Z.

## An- u. Verkäufe

**Gemeinschaft deutscher Optanten**

vermittelt 12642

**Kauf, Tausch u. Pachtung v. Grundstücken.** **Auskunftsstelle: Frankfurt (Oder),** Bahnhofstr. 29, II. Rückporto beilegen.

**Müller!**

**Eine wenig gebrauchte Schälmühle**

(Firma Becher Stettin) 10—15 Ztr. Stundenleistung preiswert zu verkauf. Nähere Auskunft erteilt 12643

**A. Schneider** Mühlenbesitz., **Jordanowo,** pocz. Złotniki, p Inowrocław

**Hochtr. Sterke**

verkauft 12636

**H. Bartel, Brankówka** (Jamerau), p. Mniszek, pow. Chełmno.

Hae b9 Stück 7 Mon. alte fingerzahme **Iltis- und Albino-Frettchen** zum Verkauf (Eltern gut jagd.) Stck. 15, 20 u. 25 zł. **Pawel Zarek, Sępólno,** Sienkiewicza 12. 12585

**Speisezimmer**

und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, verk. preiswert, auch auf Teilzahlung 12444

**Tischlerei** Jackowskiego 33.

**Verurteilung**

**von Fälschern unserer Sternwollen.**

Das Bezirksgericht Lodz hat durch Urteil der Strafabteilung vom 7. Mai 1925, Nr. I. 3. K. 139/25 und I. 3. K. 123/25 der Gerichtsakten, mehrere Personen als

**schuldig**

dessen erkannt, daß sie in ihren Unternehmungen in Lodz **absichtlich und gesetzwidrig** ihre Wollgarne mit

**Sternzeichen** und der Bezeichnung **„Sternwolle"**

versehen haben,

**welche Zeichen unser ausschließliches Eigentum sind.**

Das Gericht hat sie infolgedessen auf Grund der §§ 221 p. a. 776—792 des Strafgesetzes und §§ 121 und 122 des Gesetzes vom 5. Februar 1924

**zu Geldstrafen und zur Zahlung der Gerichtskosten verurteilt**

und ferner angeordnet, daß sämtliche bei ihnen gefundenen gefälschten Etiketten vernichtet werden.

Wir bringen dieses hiermit zur öffentlichen Kenntnis **und**

**warnen**

**Wollgarnhändler und -Fabrikanten**

vor dem Herstellen, dem Kauf, Verkauf und Verbreiten

**gefälschter Sternwollen,**

denn wir werden unnachsichtlich **jeden Hersteller und jeden Verbreiter von gefälschten Sternwollen**

**gerichtlich verfolgen.**

Wir **warnen auch die Verbraucher** vor dem Kauf gefälschter Sternwollen.

**Die echten „Sternwollen"**

haben volles Gewicht und tragen die hier abgebildeten Fabrikmarken.




**Die Sternmarke**

ist in der ganzen Welt bekannt als unser Zeichen und auch in Polen nur für uns von der Behörde als Warenzeichen für Wollgarn geschützt.

FABRIK-ZEICHEN

Aufträge auf unsere **echten „Sternwollen"** nehmen unsere Vertreter, die Herren

**A. Ferber, Krakau, Slankowska 4**
**A. Ferber, Warschau, Leszno 6** } für Polen
**Karl Feinberg & A. Ferber, Lodz, Zawadska 44**
**Otto Steinbach, Danzig, Jopengasse 4** { für Danzig und Pommerellen
**Max Blauert, Danzig,** für Danzig

entgegen. 12123

**Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei BREMEN**

zugleich für die Konzerngesellschaften:

**Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld**
**Neudeker Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei A.-G., Neudek**
**Lahusen & Co., Gesellschaft m. b. H., Wien.**

**Mädchen** welch. koch. versteht, s. Stellg. in frauenlosem Haushalt. Offert. unt. G. 8812 a. d. Gst. d. Ztg.

**Mädchen**

vom Lande, d. Nähen u. Glanzplätten kann, sucht Stellg. auf einem Gute oder in der Stadt Bromberg. Off. unter E. 8793 a. d. Gst. d. Ztg.

**Besseres Mädchen** möchte die **Wirtschaft erlern.** Familienanschluß erwünscht, am liebst. a. Gut. Off. u. A. 8786 a. d. Geschst. d. Z.

**Suche Stellung** als

**Wirtschafterin**

v. 15. 11., Stadt od. Land. Stadt bevorz. Offert. u. B. 8787 a. d. Gschst. d. Z.

**Alleinstehende Frau** sucht **Beschäftigung** zu jeder Arbeit.

**Anna Döpner,** Kujawska 71. 8818

**Einf. Stütze** s. Stellg. bei einzelner Herrschaft. oder bei einzeln. Herrn. Im Kochen u. Glanzplätten bewandert. Off. unt. H. 8814 an d. Gst. d. Ztg.

**Landwirtstochter**

ev., möchte auf gr. Gute von sofort od. später die

**Wirtschaft erlern.**

Offerten unter W. 8778 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bess. jüngere

**Landwirtstochter**

welche die Wirtsch. erlernt hat, sucht v. 15. 11. od. 1. 12. Aufn. in gut. Hause, wo Gelegenheit wäre, sich in der poln. Sprache zu vervollkommn. Fam.-Anschl. u. Taschengeld erw. Off. u. C 8790 a. d. Gst. d. Z.

**Junges Mädchen** sucht Stellg. als **Hausmädchen** 8827

**ul. Jasna Nr. 22.**

34 Morgen große

**Landwirtschaft,**

Gebäude neu, massiv., in Ostpr., gegen eine in Polen zu vertauschen. Zu erfr. **O. Völkner, Zerkwitz,** Post Lübbenau, Brandenbg. 12618

Suche eine gut gehende

**Bäckerei**

zu kaufen od. zu pacht. Bedingung sof. Übernahme. Offerten unter D. 12574 a. d. Gst. d. Z.

**Ein Paar junge**

**Pferde**

Füchse, Passer, 6 Jahre alt, sofort z. verkaufen. **ul. Podolska 29.** 8844 Telefon 899.

**Kanarienhähne**

gut singend, sowie **Weibchen** verk. 8750 **Okole, Jasna 8, I, r.**

Gegen Barzahlung zu kauf. gesucht in Thorn, Graudenz od. Brombg.

**1 Herrenzimmer**

m. all. Zubehör, desgl. **1 Wohn- u. Schlafzim.** für Junggesellen. **1 kl. Kücheneinrichtg.** Gefl. ausführl. Off. u. L. 12627 an die Geschst. d. Ztg.

**Herren-Zimmer**

saubere Stilarb., neu, sehr günstig zu verkauf. **Mazowiecka 2, II.** 8839

**1 Küchenspind, 1 Petroleumheizofen, 1 Küchentisch und div. andere**

zu verkaufen 12587 **Kordeckiego 3, I, r.**

**Pulsometer 4 zöll., 1 Doppelfenster** und **2 Türen,** gut erhalt. zu verkaufen bei 8840

**E. Schmiede,** ul. Sw. Trójcy 30.

Offeriere im Auftrage

**Rittergut**

**im Kreise Rosenberg Westpr.,**

1520 Morgen groß, prima intensive Saatgutwirtschaft, mit der besten Güter im Kreise, 2 km von der Bahn, 6 km von der Kreisstadt, mit fast vollständiger Ernte, lebendes und totes Inventar überkomplett. Zwei Herrenhäuser mit großem Park, sonstige Gebäude in gutem Zustande. Aeußerster Preis Mk. 450000.—, Anzahlung Mk. 250000.—. Schnell entschlossene Käufer wollen sich melden bei

**Freystädter Mühlenwerke A. Lewin**

**Freystadt Westpr.** 12591

**Stadt- und Landgrundstücke**

**mit sofort freiwerdenden Wohnungen** mit und ohne Acker v. 2000 Mk. Anzahl. an, billig zu verk. **Mehrere größ. Geschäftsgrundstücke** mit Kolonial- u. Konfektionsgeschäften, beste Geschäftslage, v. 15000 Mk. Anz. an, zu verkauf. **4 erstkl. Hotels** mit kompl. erstkl. Einrichtung u. gr. Umsatz, 10000, 15000, 18000 u. 20000 Mk. Anz. **Restaurant,** Ford. 25000, Anz. 12000 Mk. **Restaurant m. Café u. Weindiele,** Ford. 28000, Anz. 18000 Mk. **76 Morg. Landwirtsch. m. Holländermühle,** Aush. Motor, **gr. Bäckerei,** erstkl. Objekt mit tot. u. leb. Inventar, sehr gut, Gebäuden, Ford. 55000, Anz. mindest. 20000 Mk. **Pensionat,** 26 Zimmer, 1 Speisesaal, 4 Privatz., Gastzim., Autogar., gr. Gart., an Wald u. See i. Kurort, Ford. 50000, Anz. 20000 Mk. **Mehrere Villen,** 4, 5, 7, 8 u. 10 Zim., 15000, 22000, 24000, 26000, 35000 Mk. **Verschied. Fabrikgrundstücke, mehrere größ. Landwirtsch.** v. 256 Mrg., Anz. 40000. 500 Mrg., Anz. 80000. 1200 Mrg., Anz. 200000 Mark, zu verkaufen durch **Korthals, Strelitz Alt, Villa Daheim, am Bahnhof.** 1236

**Vorteilhaftes Angebot für Optanten.**

**Größere Dampfziegelei**

in bestem Zustande sowie ein dazugehöriges **Gut** in Größe von ca. 550 Morg. mit sämtlichem toten und lebenden Inventar, alles in bestem Zustande und reichlich vorhanden, in Niederschlesien gelegen, 2 Kilometer zur Bahnstation, Umständehalber sofort verkäuflich. Baranzahlung mindestens 150000 Mk. Selbstreflektanten erhalten Bescheid durch Direktor **Alfred Menzel, Teichhof bei Neusalz (Oder).** 12638

**Rohhäute — Felle**

**Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare ::**

kauft

**Fell-Handlung P. Voigt**

**Bydgoszcz, Bernardyńska 10.**

Telefon 1441. 12442 Telefon 1549.

**Hasenfelle u. Felle aller Art**

**kauft zu höchsten Tagespreisen**

**Franz Boß,** Lederhandlung,

**Danzig:** Holzmarkt 5. 12491 **Langfuhr:** Hauptstraße 124.

**Fabrik-Kartoffeln**

kaufen zu höchsten Tagespreisen 12318

**Zakłady Przemysłowe in Nieżychowo.**

**Hagebutten**

kauft größeres u. kleineres Quantum. Offert. unt. F. 12505 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

**20000 Weihnachts-Tannen**

auch in kl. Posten sucht zu kaufen **Rudolf Claassen, Bydgoszcz,** Chodkiewicza 28. 8873

Eine sehr gut erhalt.

**Zentrifuge**

u. **Buttermaschine verk.** **H. Peter, Kruszyn-Krainski** b. Ciele. 8822

**Wir geben billig ab:**

**1 fahrbaren Motor 4 P. S., Fabr. Deutz,**

1 stat. liegenden compressorlosen

**Dieselmotor ca. 14 P. S., Fabr. Deutz,**

**1 neuen Fordson-Traktor**

**Fr. Kłoss i Syn**

Bydgoszcz, Gdańska 97 Telefon 1683. 12569

**1 paar Mühlsteine**

(Franzosen), ca. 1,40 Durchmesser, 8765

**1 Wasserkasten** (Eisen), 2 Kbm,

**1 Cement-Mauersteinmaschine**

3.4. mit 1000 Unterlagsplatt. u. sämtl. Zubehör,

**1 Geschäftswagen** fast neu, für Fleischer oder Händler,

**1 Hungerharke**

weil überzähl., z. verk.

**Gustav Loelke,** Cegły z kamienia wapiennego i wyroby cementowe, **Rynarzewo,** p. Szubin.

**2 Kachel-Öfen 1 Kochherd**

auf Abbruch zu verkauf. 8710 **Nakielska 126.**

**1 Kachelofen 1 Transportofen**

zum Verkauf 8816 **Podwale 14. Tel. 1512.**

1 stark vernickelter **Dauerbrand-Ofen, 1 Tonbank** (ca. 3 Meter), **1 Regal, 1 Gasbogenlampe** (Bombe), **1 Gaskronleuchter, 2 Wandarme,** Bronze, Gas. verk. 8830 **Nowodworska 30.**

**Sauerkraut**

100 kg 7.— zł

**Vorjähriges Sauerkraut**

von tadell. Geschmack 100 kg 3.— zł in Leihfässern,

**Frisches Kraut**

100 kg 2.— zł frei Waggon Kotowiecko hat abzugeben

**Domin. Kotowiecko,** 12623 pow. Pleszew.

**Pelzwaren**

**Pelzschals. Pelzkolliers** und **Pelz-Felle** zu konkurrenzlos billigsten Preisen zu verkaufen. **Gdańska 23, 1 St., r.,** Seitenhaus. 8829

**Wir kaufen**

**gegen Barzahlung:**

**Gerste**
**Hafer**
**Weizen**
**Roggen**
**Erbsen**
**Wicken**
**Peluschken**
**Seradella**
**Kleesaat.**

**„Rolnik w Bydgoszczy"**

**Spółdz. Roln.-Handlowa z odp. ogr.** früh. **Centrala Rolników** Tow. Akc. Filja w Bydgoszczy Telefon: 336, 1336, 1337 Speicher: ul. Hermana Frankego 10. 12498

**Kurze Ausschnitte**

bis 1,80 m lg., kiefern u. tannen, zu kaufen gesucht. 12463

**A. Medzeg,** Holzbearbeitungsfabrik, **Fordon-Weichsel.** Telefon 5.

Ausgekämmtes

**Frauenhaar**

kauft **T. Bytomski,** 1908 ul. Dworcowa 15a.

## Wohnungen

**5 Zimmer-Wohnung,**

komf., per sof. od. spät. zu mieten gesucht, auch durch Vermittlg. Adr. zu erf. i. d. Geschst. d. Z. 8672

Hies. Holzfirma sucht per bald **4—5-Zimmer-Wohnung** nur i. besser. Hause. Zentr. d. Stdt. Jahresmiete w. i. Voraus bez. Off. u. R. 8741 a. d. Gst.

**1 Zimmer u. Küche** zu vermieten. 1 Jahr voraus Miete. 8815 **Toruńska 106.**

## Möbl. Zimmer

**1—2 möbl. od. leere Zimmer** i. Zentr., pass. f. Schneiderwerkst., sof. gesucht. Off. u. J. 8 25 an die Geschst. d. Ztg.

**1—2 große elegant möbl. Zimmer**

8823 **Dworcowa** Zentralheiz., elektrisch. Licht, Telefon einzeln oder zusam. zu verm. Näheres in d. Gst. d. Z.

**Bahnhofstr. 54. Ecke Elisabethstr.,** 2 Tr., l., ist **ein gut möbl. Zimm. m.** apart. Eing. zu verm. 8664

Sehr gut eingerichtet.

**Wohn- u. Schlafz.**

mit Zentralheiz., Bad etc. sof. zu verm. 8824 **Zacisze 4, ptr. rechts.**

**Möbl. Zimmer** an berufstätige Dame gleich oder später zu verm. **Zduny 5, I lks.** 8820

**Ein möbl. Zimmer**

evtl. mit Pension zu vermiet. Zu erfrag. 12624 **Gdańska 56, im Laden.**

**Handwerker erhält Schlafstelle** Hetmańska 19, 1 Tr.

## Pensionen

**Nehme 1—2 Schüler (innen)** v. sof. od. sp. in Pens. bei guter Verpflegung 8757 **Pomorska 55, I.**

## Pachtungen

**Für Optanten!**

**Größere Pachtung!**

in der Nähe von **Breslau,** von ca. 3000 Mrg., teilweise guter Weizen- und Rübenboden, vornehmes Wohnhaus, reichliches totes und lebendes Inventar vorhanden, Motorpflug, 50 P. S. Raupenschlepper rc., Bahnstation am Hofe, Umständehalber sofort unter günstigen Bedingungen zedierbar. Erforderliches Barkapital mindestens Mk. 200000.—. Selbstreflektanten wollen sich melden bei 12637

**Direktor Alfred Menzel, Teichhof bei Neusalz (Oder).**

# Aus Stadt und Land.

**Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.**

Bromberg, 3. November.

### Konferenz der Handelskammern.

Von der Bromberger Handelskammer wird uns geschrieben:

In den Tagen vom 23.—24. Oktober fand in Krakau die vierte Versammlung der Handelskammern der Republik Polen statt, an der auch Vertreter der Handelskammern der Wojewodschaft Posen teilnahmen. Die Bromberger Handelskammer war durch den Handelskammerpräsidenten Kasprowicz und den Syndikus Buczkowski vertreten. Auf der Tagung wurde u. a. die Frage der Fakturengerichte besprochen, über die die Handelskammer Lemberg berichtete. Nach einer sachlichen Diskussion wurde über die von den Vertretern der westlichen Handelskammer geltend gemachten Bedenken zur Tagesordnung übergegangen und beschlossen, den bezüglichen Antrag der Lemberger Handelskammer, der dahin ging, die Einrichtung der Fakturengerichte in ganz Polen einzuführen, zu unterstützen. Diese sollen den Kreditverkehr erleichtern. Weiter wurde über das Gesetz betreffend den unlauteren Wettbewerb beraten, worüber die Handelskammer Kattowitz referierte, über das Aktiengesetz usw. Eine lebhafte Diskussion knüpfte sich an die Frage der Bildung eines Exportinstituts, worüber die Handelskammer Graudenz das Referat hatte. Es wurden einstimmig die Aufgaben der neuen Institution, die Grundsätze ihrer Organisation und ihrer Finanzierung festgesetzt. Des weiteren wurde beschlossen, eine Aktion zur Förderung der Landesproduktion und Einschränkung des Konsums von Auslandsprodukten, die durch heimische ersetzt werden können, in die Wege zu leiten. Zur Propagierung dieses Gedankens wurde die Veranstaltung allgemeiner Landesausstellungen nach Branchen beschlossen. Im weiteren Verlauf wurde noch die für die heimische Industrie und den heimischen Handel vernichtende Paßpolitik besprochen, und es wurde beschlossen, die Einführung spezieller Pässe für Exportzwecke anzustreben. Hinsichtlich des Ortes und des Zeitpunktes der nächsten Tagung der polnischen Handelskammern wurde beschlossen, die nächste Sitzung in der ersten Hälfte des Dezember d. J. nach Kattowitz einzuberufen. Gleichzeitig wurde beschlossen, auf die Tagesordnung zu setzen die Frage der polnischen Fischereiindustrie an der Seeküste, sowie die Frage der Möglichkeit der Konkurrenz der einheimischen Möbelindustrie mit derjenigen des Auslandes.

### Hubertustag.

Der heilige Hubertus, dessen Gedenktag auf den heutigen 3. November fällt, soll zuerst ein leidenschaftlicher Jäger gewesen und erst später, als er Bischof von Lüttich wurde, ein frommer Gottesmann geworden sein. Als er einst im Ardennenwalde jagte, soll ihm ein Hirsch mit einem Kruzifix und mit einem Heiligenschein begegnet sein, und so wurde aus dem fröhlichen Weltmann ein Gottesmann. Gerade in diesem Jahre sollen übrigens genau 1100 Jahre vergangen sein, daß der heilige Hubertus verstarb, und daß man seine Gebeine nach einem Kloster brachte, das nun den Namen St. Hubertus erhielt. Nach seinem Tode wurde der heilige Hubert als Patron der Jagd und der Jäger angesehen. Jahrhundertelang sind an seinem Namenstag an den Fürstenhöfen stets große Jagden abgehalten worden, die Hubertusjagden. In Bayern wurde zu Ehren des Heiligen auch ein Hubertusorden gestiftet. Dieser bestand aus einer von Jagdhörnern gebildeten Kette und aus einem Kreuz mit goldenen Kugeln an den Ecken. Über den heiligen Hubertus ging weiter die Sage. daß er einen goldenen Schlüssel besessen habe, mit dem die Tollwut geheilt und bekämpft werden könne. Dieser heilige Schlüssel, der zuerst Eigentum des Apostels Petrus gewesen sein soll, soll dann zwar verloren gegangen sein, aber es gelang, ihn nachzuahmen, und so wurden in vielen Klöstern Hubertusschlüssel aufbewahrt, deren Berührung dieselbe Wirkung haben sollte, wie die des echten Schlüssels. Klöster mit solchen Schlüsseln waren im Mittelalter stets das Ziel vieler Menschen, die sich vor dem Biß toller Hunde oder vor Erkrankung ihres Viehes schützen wollten. Auch gab es überall Bruderschaften des heiligen Hubertus, Vereinigungen, die das Andenken an den heiligen Hubertus pflegten.

§ **Postbestellung im Landbezirk.** Vom 1. November ab ist der Landbestellbezirk Schleusendorf-Prondy (Miedzyn-Prądy) von dem bisherigen Landbestellbezirk des Postamts Bromberg I abgetrennt und ganz dem Landbestellbezirk Bromberg IV zugeteilt worden. Die Zustellung der Postsachen an Adressaten, die in der Nakelerstraße wohnen, erfolgt daher von dem Postamt Bromberg IV.

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

**Katholischer Frauenbund.** Mittwoch, den 4. November, abends 8 Uhr, Wohltätigkeitsvorstellung im Zivilkasino. Näheres siehe Anzeige. (12410

**Schubert-Chor.** Morgen, Mittwoch, 8 Uhr, Gesangprobe im Deutschen Hause. (12663

* * *

* **Inowrocław,** 2. November. Über Unstimmigkeiten in der Kasse des hiesigen Finanzamtes berichtet der „Kuj. Bote“: In der vergangenen Woche traf hier die Wojewodschafts-Revisionskommission der Direktion des Finanzamtes in Posen ein, um eine Revision im hiesigen Finanzamt vorzunehmen. Hierbei stellte sich das Fehlen eines größeren Betrages in Bargeld und in Wertpapieren heraus. Der Chef des Finanzamtes, Herr Hejnowicz, bekannte, aus der Kasse für eigene Bedürfnisse als Vorschuß ca. 6000 zł entnommen zu haben. Auf Grund dieses Bekenntnisses wurde Herr H. zur Disposition gestellt und bis zur Gerichtsverhandlung im hiesigen Gefängnis inhaftiert. Im ganzen fehlen in der Kasse ca. 16 000 zł. Herr H. wurde nach hier aus Gostyn versetzt, wo er eine zahlreiche Familie (sechs kleine Kinder) besitzt. Auch ist Herr H. Besitzer eines Grundstücks in Gostyn. — In der Nacht zu Sonnabend verübten bisher unermittelte Diebe einen Einbruch im Lehrerinnenseminar. Was alles gestohlen wurde, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. — Auch der Mittelschule für Knaben statteten Diebe in derselben Nacht einen Besuch ab. Hier wurde nichts gestohlen, nur verschiedene Gegenstände durcheinander geworfen.

dr. **Lindenbrück** (Dziewierzewo), Kr. Znin, 2. November. Eine stimmungvolle Lutherfeier beging die hiesige evangelische Kirchengemeinde am Reformationssonntage, 1. November. Das lichterglänzende Kirchlein mit seinem festlich geschmückten Altar und dem bekränzten Lutherbild an der Wand, behaglich erwärmt, war von Besuchern voll besetzt, ein Zeichen, daß die jedes Jahr abgehaltenen Lutherabende der Gemeinde lieb und wert sind. Kirchenchor und Posaunenchor in stattlicher Schaar, die schon am Festgottesdienst am 31. Oktober mitgewirkt hatten, fehlten auch hier nicht. Sie gehören für jede kirchliche Feier zum festlichen Rahmen und sind die wertvollen Träger und Verbreiter unserer herrlichen Kirchen- und Volkslieder. Den Reformationspsalm las der Kirchenälteste Landwirt Kettler. Den ersten Festvortrag hielt der Ortsgeistliche Pfarrer Gürtler über „Die Vorläufer der Reformation“, die vier großen Männer der Kirchengeschichte, die Rietschel auf seinem Lutherdenkmal in Worms in Erz verewigt hat: Petrus Waldus, John Wikliff, Johann Huß, Hieronymus Savonarola. Den zweiten Festvortrag bot Kantor Kopp über das Thema: „Luther im Kloster“ und schilderte das innere Reifen des Reformators. Gemeinsame Gesänge und eine Reihe von Deklamationen, vorgetragen von Mitgliedern des Jünglingsvereins, bildeten die Umrahmung. Mit dem Choral: „Christi, du Beistand deiner Kreuzgemeine“ klang der schöne Gemeindeabend aus.

* **Ritschenwalde,** 2. November. Am Freitag veranstaltete der hiesige Bauernverein im Saale von Tismer eine Obstschau. Bei geschmackvollem Aufbau boten die in reicher Auswahl ausgestellten Früchte usw. dem Beschauer ein recht schönes Bild. Obst war in vielen Sorten zu sehen, z. T. sehr schöne Früchte, dann Erzeugnisse aus Obst, wie Konserven, Weine, Säfte u. dgl., ferner Gemüse, Sämereien und vieles andere. Besondere Aufmerksamkeit erregten Proben von Hausweberei in vorzüglicher Ausführung. Gartenbaudirektor Reißert hatte die Namen der ausgestellten Obstsorten festgestellt und hielt später einen Vortrag über die Bedeutung des Obstbaues und die Verwertung des Obstes. Abends führten dann junge Damen und Herren hübsche Reigen und Tänze auf.

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Radomsk,** 30. Oktober. Das Finanzamt von Radomsk hat bekannt gemacht, daß auf dem Gute Kruszyca, das dem Fürsten Stephan Lubomirski gehört, eine Zwangsversteigerung stattfinden wird, um rückständige Steuern in Höhe von 155 700 zł einzutreiben. Zur Versteigerung gelangen Hausgerät, Gefährte, Wagen, ein Automobil, 1400 Raummeter Bauholz, 3000 Raummeter Brennholz.

## Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 2. November. Am Sonnabend abend ist in Hohenstein wiederum durch ein Großfeuer schwerer Schaden angerichtet worden. Auf der Meseckschen Besitzung brannte gegen 10 Uhr abends die große, mit der Ernte vollgefüllte Scheune, worin sich auch die landwirtschaftlichen Maschinen befanden, ferner ein großer Stall völlig nieder. Man nimmt als Ursache allgemein Brandstiftung an, und das um so mehr, da fast um die gleiche Zeit in Schönwarling zwei Scheunen gleichfalls niederbrannten. Auch hier soll größerer Sachschaden entstanden sein. Die Bevölkerung der dortigen Gegend ist wegen der erschreckenden Zunahme schwerer Schadenfeuer in großer Aufregung, da man hier mit systematischen Brandlegungen einer Bande rechnet.

# Kleine Rundschau.

* **Ein Kampf in den Lüften.** Während des Fluges eines Aeroplans der tschechoslowakischen Fluglinie Koszic—Bratialave stürzte sich ein Passagier plötzlich auf den Piloten und begann, ihn zu würgen. Alle Anzeichen wiesen darauf hin, daß der Passagier verrückt war. Der Pilot bewahrte jedoch kaltes Blut. Mit der einen Hand leitete er den Apparat, und mit der zweiten wehrte er sich gegen den Irrsinnigen. Es gelang ihm schließlich, den Irren an der Kehle zu packen und auf diese Weise den weiteren Flug zu ermöglichen. Er landete auf einer Höhe von 2000 Metern und übergab den Irren der Gendarmerie.

* **Raubmord im D-Zug Schneidemühl—Berlin.** Ein Streckenwärter fand in der Nähe der Station Gurkow an der Ostbahn (Mark) auf dem Gleise die verstümmelte Leiche eines noch unbekannten, gut gekleideten jungen Mannes. Er hatte eine Fahrkarte dritter Klasse von Schneidemühl nach Berlin in der Tasche. Wertsachen und Uhr fehlten. Der Unbekannte war am Körper mit Wunden bedeckt. Außerdem hatte er auffälligerweise eine große Stichverletzung am Rücken. Einige Meter von der Leiche entfernt lag zwischen den Schienen ein blutiges Schlächtermesser. Mit diesem ist dem Unbekannten anscheinend ein tödlicher Herzstich beigebracht worden. Es ist mit der Möglichkeit eines Raubmordes zu rechnen.

* **Schlagwetterunglück.** Wattenscheidt, 1. Nobr. Am Sonnabend abend, zwischen acht und neun Uhr, ereignete sich, vermutlich durch einen Sprengschuß, auf Schacht 1 bis 2 der Zeche Holland eine Schlagwetterexplosion, der 17 Tote zum Opfer fielen. Weiter sind 12 Schwerverletzte zu verzeichnen, von denen einer in Lebensgefahr schwebt.

# Briefkasten der Redaktion.

**A. L., Mrocza.** Wir halten Ihre Ansicht für richtig, können uns aber selbstverständlich für den Erfolg einer Klage nicht verbürgen. Die Klage wäre bei dem für die Firma zuständigen Gericht anzubringen.

**Alter Abonnent in Bialosliwie.** Wir fürchten, daß in dieser Sache nichts mehr zu machen ist. Sie hätten den Prozeß durch alle Instanzen treiben müssen und vor allem auch das hinterlegte Geld nicht annehmen dürfen.

**G. K.** Die auf 60 Prozent aufgewertete Summe beträgt 2520 Zł. Das Geld kann nach ordnungsmäßiger Kündigung zur Rückzahlung verlangt werden. Die 2. Hypothek wird auf 15 Prozent aufgewertet = 666,60 Zł.

**G. Nr. 100.** Es fragt sich, wann Sie den Vertrag mit Ihrem Sohn abgeschlossen haben, ob im Juli oder Dezember 1919. Wann Sie den Vertrag „aufgesetzt“ haben, ist nebensächlich, die Hauptsache ist, wann Sie ihn abgeschlossen haben. Im Juli 1919 stand die deutsche Mark 2,4 = 1 Zł., im Dezember 1919 aber 7 Mark = 1 Zł. Das ist, wie Sie sehen, ein großer Unterschied. In ersterem Falle hatten die 10 000 Mark einen Goldwert von 4166 Zł., im anderen einen solchen von bloß 1429 Zł. In letzterem Falle betragen 60 Prozent nur 857,40 Zł., in ersterem 2499,60 Zł.

**P. S. 10.** Die Feststellung des Werts der Schuld richtet sich nach dem Zeitpunkt ihrer Entstehung, und das ist der 1. Juli 1914. Die 18 000 Mark waren = 22 222 Zł.; davon sind 60 Prozent zu zahlen = 13 333,20 Zł. Von den rückständigen Zinsen zu dem vereinbarten Zinssatz von 4½ Prozent sind gleichfalls 60 Prozent zu zahlen.

**O. K. J.** Leider ist uns ein Mittel dagegen unbekannt.

**D. in Br.** Die deutsche Mark stand im 3. Quartal 1917 1,20 = 1 Zł. Die Forderung ist noch Restkaufgeld, aber von dem jetzigen Besitzer können Sie nur 18¾ Prozent fordern.

**L. E. O. 1900.** Die Beantwortung der Fragen hängt davon ab, ob der Verstorbene Besitzer der Häuser war oder seine Frau. War er Besitzer oder Mitbesitzer und hat kein Testament hinterlassen, dann können Sie Erbauseinandersetzung fordern und evtl. erzwingen. Von der Hinterlassenschaft des Verstorbenen erben seine beiden Kinder zusammen ¾, seine Frau ¼. War aber die Frau des Verstorbenen Besitzerin, dann hängt alles ab von dem guten Willen der letzteren.

**F. Dr., Bromberg.** 15 Prozent des Goldwertes = 555,45 Zł. Zinssatz bis zur direkten Zinszahlung, d. h. bis 1. 1 25, wie in der Hypothek vereinbart. Über eine höhere Zinsforderung muß eine Vereinbarung zwischen den Parteien stattfinden. Zulässig sind Zinsen bis 24 Prozent.

**J. W. 20.** Sie können 60 Prozent des Goldwertes = 4285,80 Zł. fordern. Auf eine Ausrechnung der Zinsen können wir uns nicht einlassen.

# Wirtschaftliche Rundschau.

**Die neue tschechische Notenbank.** In der Tschechoslowakei wurde soeben die Zeichnung auf die Notenbankaktien ausgeschrieben und gleichzeitig in Neuyork die erste Serie der Anleihe von 25 Millionen Dollar, die für Notenbankzwecke aufgenommen ist, aufgelegt. Die neue Notenbank ist eine Aktiengesellschaft und erhält 12 Millionen Golddollarkapital, geteilt in 120 000 Aktien. Das Kapital kann auf 15 Millionen Dollar erhöht werden. Der Staat übernimmt ein Drittel des Kapitals. Die Bank erhält auf 15 Jahre das ausschließliche Recht, Banknoten ausgeben zu dürfen. Der Staat verzichtet für diese Zeit auf sein Recht, den Umlauf der Banknoten zu erhöhen. Die Bank wird verpflichtet werden, das Verhältnis der tschechischen Krone zu den Goldwährungen der fremden Staaten auf der Höhe der letzten zwei Jahre zu erhalten. Letzten Telegrammen zufolge soll die Emission in Neuyork einen vollen Erfolg gehabt haben.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 3. November auf 3,9744 Zł. festgesetzt.

**Der Złoty am 2. Novbr.** Danzig: 86,14—86,36, Ueberweisung Warschau 85,89—86,11; Berlin: Złoty 69,05—69,75, Ueberweisung Warschau oder Kattowitz 69,22—69,58; Zürich: Ueberweisung Warschau 85,50; London: Ueberweisung Warschau 28,50; Neuyork: Ueberweisung Warschau 16,50; Paris: —,—.

**Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 2. Novbr.** In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,945 Gd., 124,255 Br., 100 Złoty 86,14 Gd., 86,36 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,2090 Gd., 25,2090 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfd. Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,795 Gd., 124,105 Br., Neuyork 123,795 Gd., 124,105 Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 85,89 Gd., 86,11 Br.

**Berliner Devisenkurse.**

| Offiz. Diskontsätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 2. November Geld | Brief | In Reichsmark 31. Oktober Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| — | Buenos-Aires . 1 Pes. | 1.726 | 1.730 | 1.724 | 1.728 |
| 7.3 % | Japan . . . . . . 1 Yen | 1.743 | 1.747 | 1.734 | 1.738 |
| — | Konstantinopel 1 t. Pfd. | 2.365 | 2.375 | 2.365 | 2.375 |
| 4.5 % | London . . 1 Pfd. Strl. | 20.321 | 20.371 | 20.324 | 20.374 |
| 3.5 % | Neuyork . . . . 1 Doll. | 4.195 | 4.205 | 4.195 | 4.205 |
| — | Rio de Janeiro 1 Milr. | 0.628 | 0.630 | 0.628 | 0.630 |
| 4 % | Amsterdam . . 100 Fl. | 168.80 | 169.22 | 168.79 | 169.21 |
| 10 % | Athen . . . . . . . . . | 5.54 | 5.56 | 5.54 | 5.56 |
| 5.5 % | Brüssel-Antw. 100 Frc. | 19.02 | 19.06 | 19.02 | 19.06 |
| 9 % | Danzig . . . 100 Gulden | 80.59 | 80.79 | 80.60 | 80.80 |
| 8 % | Helsingfors 100 finn. M. | 10.555 | 10.595 | 10.55 | 10.59 |
| 7 % | Italien . . . . 100 Lira | 16.60 | 16.64 | 16.605 | 16.645 |
| 7 % | Jugoslavien 100 Dinar | 7.44 | 7.45 | 7.43 | 7.45 |
| 5.5 % | Kopenhagen . . 100 Kr. | 104.95 | 105.21 | 105.02 | 105.28 |
| 9 % | Lissabon . . 100 Escuto | 21.175 | 21.225 | 21.175 | 21.225 |
| 5 % | Oslo-Christiania 100 Kr. | 85.59 | 85.81 | 85.74 | 85.96 |
| 6 % | Paris . . . . . 100 Frc. | 17.63 | 17.70 | 17.62 | 17.66 |
| 7 % | Prag . . . . . . 100 Kr. | 12.426 | 12.465 | 12.42 | 12.48 |
| 4 % | Schweiz . . . . 100 Frc. | 80.80 | 81.00 | 80.84 | 81.04 |
| 10 % | Sofia . . . . . 100 Leva | 3.035 | 3.045 | 3.035 | 3.045 |
| 5 % | Spanien . . . 100 Pes. | 60.07 | 60.23 | 60.07 | 60.23 |
| 5 % | Stockholm . . . 100 Kr. | 112.25 | 112.52 | 112.29 | 112.57 |
| 9 % | Budapest . . 100000 Kr. | 5.865 | 5.875 | 5.88 | 5.90 |
| 9 % | Wien . . . . . 100 Sch. | 59.13 | 59.27 | 59.12 | 59.26 |
| — | Kanada . . . . 1 Dollar | 4.197 | 4.207 | 4.197 | 4.207 |
| — | Uruguay . . 1 Goldpes. | 4.255 | 4.265 | 4.255 | 4.265 |

**Züricher Börse vom 2. Novbr.** (Amtlich.) Neuyork 5,19¼, London 25,14¾, Paris 21,79¼, Holland 208,80, Berlin 1,25½.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 6,00 Zł., do. kl. Scheine 5,975 Zł., 1 Pfund Sterling 29,05 Zł., 100 franz. Franken 25,14 Zł., 100 Schweizer Franken 115,50 Zł., 100 deutsche Mark 142,30 Zł., Danziger Gulden 115,27 Złoty.

## Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 2. November.** Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zbożowe 4,20. 8proz. dolar. listy 2,10. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 1.—8. Em. 3.00. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 2,10. — Industrieaktien: Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,50. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 1,80. Dr. R. May 1.—5. Em. 19,50. Młyn Ziem. 1.—2. Em. 1,10. Unja 1.—3. Em. 4,00. Zjed. Brow. Grodz. 1.—4. Em. 1,10. — Tendenz: unverändert.

## Produktenmarkt.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 2. November.** (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) Weizen 22,20—23,20, Roggen 15,25—16,25, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 36,00—39,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 25,50—26,50, do. (65% inkl. Säcke) 26,50—27,50, Braugerste prima 21,00—22,00, Gerste 18,00—20,00, Hafer 16,80—17,80, Felderbsen 21,00—22,00, Viktoriaerbsen 27,00—30,00, Weizenkleie 9,75—10,75, Roggenkleie 9,75—10,75, Rübsen —,—, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln 2,00—2,20. — Tendenz: fortgesetzt schwach.

**Danziger Produktenbericht vom 2. Novbr.** (Nichtamtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 128—130pfd. —, 11,75—12,00, do. 125—127pfd. 10—10,25, do. 120—122pfd. —, Roggen 118pfd. 8,20—8,30, prompte Abl. v. Polen: Futtergerste 9,00 bis 9,50, Braugerste 10,50—11,50, Hafer 8,75, kleine Erbsen 10,50 bis 11,00, Viktoriaerbsen 14,00—16,00, grüne Erbsen 13,00—15,00, Roggenkleie 5,50—5,75, Weizenkleie 6,50—6,75, Weizenschale —,—. Großhandelspreise per 50 kg waggonfrei Danzig.

**Berliner Produktenbericht vom 2. Novbr.** Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 215—218, Dez. 233—232,50—233,50, März 238—236,50—237 und Geld, Tendenz ruhig. Roggen märk. 142—145, Dez. 164,50—163,50, März 174,50 bis 173,50 Brief, Mai 178, abgelaufene Andienungsscheine, ruhig. Sommergerste 188—212, feinste Sorten über Notiz, Winter- und Futtergerste 150—162, matt.

Hafer für 1000 Kg. märk. 162—172, Dez. 181, März 186, matter. Weizenmehl für 100 Kg. 26,75-30,75, stetig. Roggenmehl 20,75 bis 23, stetig. Weizenkleie 11,20—11,30, still. Roggenkleie 9,00 bis 9,30, still.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 26 bis 32, kleine Speiseerbsen 25—27, Futtererbsen 19—22, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 20—22, Wicken 22—25, blaue Lupinen 12 bis 12.50, Rapskuchen 14,20—14,30, Leinkuchen 21,30—21,40, Trockenschnitzel prompt 8,30, Sojaschrot 20,20—20,50, Torfmelasse 9,40 bis 9,50, Kartoffelflocken 13,10—13,50.

Amtliche Heu- und Strohnotierungen. (Erzeugerpreise.) Kartoffeln weiße 1,65, rote 1,70, gelbfleischige 2,00, Odenwälder 1,80

## Holzmarkt.

**Die nächste Zukunft des polnischen Holzexports.** Im polnischen Finanzministerium fand dieser Tage eine Besprechung der Minister mit den Vertretern der Holzindustrie über die künftige Gestaltung der polnischen Holzausfuhr statt. Der Vertreter des neugebildeten „Obersten Rates der Holzverbände“ entwickelte den Plan für die nächste Ausfuhrsaison. Danach können 5 Mill. Festmeter ausgeführt werden, wenn die Regierung den Exportfirmen entsprechende Ausfuhrkredite (Diskont- und Warenkredite) gewähren und die nachstehenden Forderungen berücksichtigen würde: Änderung des bisherigen Refaktionssystems der Staatsbahn, Revision der Waldkontrakte, Ratenzahlung der Waldankaufssummen, bevorzugtes Verpachten von Aushiebberechtigungen an inländische Unternehmer, Bevorzugungen derselben auch bei Holzlieferungen an den Staat. Den Wert der unter diesen Bedingungen möglichen Ausfuhr schätzen die Fachleute auf 35 bis 40 Millionen Dollar. Die für die bevorstehende Ausfuhrkampagne benötigten Kredite müßten nach Ansicht der Exporteure 10 Prozent des Ausfuhrwertes erreichen. Zur endgültigen Erledigung dieser Fragen werden weitere Besprechungen stattfinden.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 189.**

Die Geburt eines gesunden tüchtigen Stammhalters zeigen hocherfreut an

**Bruno Murawski** 8846
**u. Frau Gertrud** geb. **Koterski.**

---

Sonntag, den 1. November, verschied plötzlich mein lieber Mann

## Alexander Kronschewski

im Alter von 56 Jahren. 8842

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme schmerzerfüllt an

**Berta Kronschewski nebst Kindern und Enkelkindern.**

Bydgoszcz, den 1. November 1925.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. November, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Ogrodowa 8 aus nach dem neuen evangelischen Friedhof statt.

---

Sonntag verschied plötzlich mein lieber Bruder

## Alexander Kronschewski.

Dies zeigt schmerzerfüllt der trauernde Bruder an

**Otto Kronschewski**
nebst **Frau** und **Neffen.**

8841

---

Am 1. November starb plötzlich unser Kollege, der

**Bäckermeister Herr**

## Alexander Kronszewski.

Wir beklagen tief den so frühen Tod dieses Mannes, der drei Jahre dem Aufsichtsrat angehörte, und stets bemüht war, die Interessen unserer Genossenschaft zu wahren.

Dem Verstorbenen werden wir immer ein ehrendes Andenken bewahren. 12652

**Der Vorstand und Aufsichtsrat**
der
**Spółdzielnia piekarzy i cukierników**
**Sp. z. z o. o.**
**Bydgoszcz, Dworcowa 31 a.**

---

## Danksagung.

Anläßlich des so frühen und unerwarteten Heimganges unseres teuren Entschlafenen sind uns so zahlreiche Beweise inniger Teilnahme sowie so viele Kranzspenden zuteil geworden, daß es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen hierfür zu danken. Wir sehen uns daher veranlaßt, auf diesem Wege Allen, namentlich auch Herrn Pfarrer **Hesekiel** für die so überaus wohltuenden Trostworte am Grabe **innigsten Dank** und ein herzliches **„Vergelt's Gott!"** zum Ausdruck zu bringen.

Im Namen aller tieftrauernden Hinterbliebenen

**Sophie Beyer,** geb. **Koenig.**

Bydgoszcz, den 3. November 1925.

---

*Bydgoszcz* — *Telefon Nr. 965*
*Szubin* — *Telefon Nr. 4*

## *J. und P. Czarnecki*

*Dentisten*

***Zähne, Plomben, Brücken***

*Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9*
*im Hause Luckwald Nachfl.* 12445
*Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.*

---

Wir brauchen für unsere Kirchenglocken

**zwei Läutetaue**

in der ungefähren Länge von 7—8 m je Stück und bitten um Angebot an unser Mitglied Herrn Stadtrat **Holm**, Grudziądz, Pańska 15.

12641 **Der evgl. Gemeinde-Kirchenrat Grudziądz.**

---

## Perfekter Buchhalter,

bilanzsicher,

**empf. sich zur Einrichtung, Fortführung u. zum Abschluß von Geschäftsbüchern.**

Anfragen unter **Z.** 8779 an die Geschst. d. Ztg.

---

**Geigen- u. Klavier-Unterricht, Polnisch und Deutsch** erteilt billig. 8733 **Błonia 22a**, II, rechts.

---

Empfehle mich als **Stickerin.** Offert. unt. D 8739 a. d. Gst. d. Ztg.

---

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
**Dr. v. Behrens**
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

---

## Reparaturen

an **Zentralheizungsanlagen, Wasserleitungen,** als auch jegl. **Installation** führt billigst aus **Jan Szefler,** 8883 Bydgoszcz, Kwiatowa 3. Kostenanschläge gratis.

---

## Kleider u. Wäsche

einfach und elegant, wird sauber und billig angefertigt. 8711

**H. Perz, Meisterin** ul. Kordeckiego 20.

---

## Alleebäume,

**buntlaubige Solitärbäume, Trauerbäume,**

**Blütensträucher,**

**Vorpflanz- und Decksträucher,**

**Kletterpflanzen**

in verschieden. Sorten,

**Heckenpflanzen**

in verschieden. Sorten, sowie sämtliche

**Baumschulartikel**

in größter Auswahl empfiehlt 1?538

**Gärtnerei Jul. Roß,** Sw. Trójcy 15. Telefon 48.

---

## Zwangs-Versteigerung.

**Am Mittwoch, den 4. November 1925 um 10 Uhr vorm.** werden in der ulica **Gdańska** 131/32 an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung folg. Gegenstände verk.:

**2 Wagen, 1 Dezimalwage, 4 Pferde, 7 Wagenplattformen, 1 eisernes Spind, 2 Schreibtische, Tische, Stühle, Regale, 1 Schreibmasch. u. a. kl. Gegenstände.**

Obige Gegenstände können 1 Stunde vorher besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 30. Oktober 1925.

**Oddział Egzekucyjny**
przy Magistracie miasta Bydgoszczy.
(—) **Wache,** Radca Miejski (Stadtrat).

---

## Zwangs-Versteigerung.

**Am Mittwoch, den 4. November d. Js., 12 Uhr mittags,** werden in der ul. Jagiellońska 14, in der Firma **„Ein- und Verkaufsgenossenschaft deutscher Handwerker"** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände verkauft:

**1 eisernes Spind, 1 Schreibmaschine, Schreibtische, Stühle, Regale, Schränke, Tische als auch techn. Artikel aller Art wie: Nägel, Schlösser, Nieten, Schrauben, Ölkännchen, Feilen, Sägen, Wagen, Matratzen, Bierapparate, Ausflechtrohr** u. v. a.

Obige Gegenstände können 1 Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden. 12757

Bydgoszcz, den 30. 10. 1925.

**Oddział Egzekucyjny**
przy Magistracie miasta Bydgoszczy.
(—) **Wache,** Radca Miejski (Stadtrat).

---



## „Milena"
## Zentrifuge

mit Tellereinsatz. Unübertroffen in Güte u. Ausführg.

In Größen von 45 bis 320 Liter.

**Bequeme Zahlungsbedingungen.**

**Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.**

**Gebrüder Ramme,**
**Bydgoszcz,** Sw. Trójcy 14b.
Telefon 79. 12443

---

## Kugellager — Kreissägewellen Sicherheits-Hobelmesserwellen Kreissägen — Hobelkreissägen Banknutsägen — Bandsägen.

**Neumann & Knitter,**
Bydgoszcz.

---

## Pelzsachen

werden in jeder Art **umgearbeitet.**

**FRANZISKA JORDAN**
Putzarbeits-Stube 12610
**Świecie n/W., Sądowa Nr. 19.**

---

## Marzipan-Kartoffeln Tee-Konfekt

täglich frisch. offeriert 12635

**Lukullus, Bydgoszcz, ul. Poznańska 28.**
— Telefon 1670. —

---

Wir übernehmen noch von sofort

## Dampfpflugarbeiten

**Gebr. Lohrke,** Chełmża (Culmsee)
12626 Maschinenfabrik. Tel. 6.

---

**Für Wiederverkäufer!**

**Prima ff. garantiert abgelagert. vollfetten**

## Tilsiter Käse

in ganzen u. halben Rollen liefert pro Zentn. mit 145 Gulden per Nachnahme ab Station Tiegenhof (Zollabfertigung u. Verpackung frei)

**Käserei Reinland bei Tiegenhof.**
12608 Freistadt Danzig.

---

## Oeffentl. Ankauf.

In einer Streitsache kaufe ich vom Mindestfordernden auf fremde Rechnung **am Freitag, den 6. d. Mts., um 3 Uhr nachmitt. in meinem Büro, ulica Dworcowa nr. 95**

**10 to. grüne Erbsen**
**laut Probe.** 12653

**W. Junk,**
zaprzysiężony senzal handlowy przy Izbie Przemysłowo-Handlowej w Bydgoszczy.

---

## Perf. Schneiderin

empf. sich ins Haus. Anfragen an **Glatz,** Gdańska 13. 8834

---

## Wäsche-Atelier M. Hasse

**Jagiellońska 7, I,** 8684

fertigt von eigenem u. geliefertem Material

**Damenwäsche, Oberhemden**
**Bettwäsche, Kinderwäsche, Berufsschürzen und -Mäntel** zu mäßigen Preisen.

---

**Alte**

## Steppdecken

werden schnell umgearbeitet. **Neue Steppdecken** werden schnell angefertigt, zu billigen Preisen, in und außer dem Hause 8817

**Dąbrowska,** Fredry 4.

---

**Die beste Batterie**

## „Patria"

liefert

**Otto Rosenkranz**
Fahrräder und Teile en gros
**Bydgoszcz, ul. Długa 5.**
Tel. 911 1158?

---

## Batterien

**Hülsen**
**Glühbirnen**
**für Taschenlampen**
liefert billigst

**Willy Jahr,**
Dworcowa 18 b.
Telephon 1525. 11001

---

**Achtung!** 881?

Am 31. v. Mts., abds., v. evgl. Friedhof Czyżkówko, ul. **Koronowska-Grunwaldzka Przejazd 1 Paket Kleidungsstücke u. Wäsche verloren.** Da arme Waise, abzugeben. Evgl. Friedhofsgärtner **Wiese, Czyżkówko,** Siedlecka 2.

---

## Stühle

zum Flechten nimmt an **Braun,** Dworcowa 6. 8?96

---

**Klavierstunden**

für Anfänger werden erteilt **Hetmańska 7,** 1 Treppe, links. 7179

---

## PIANOS

in hervorragender Qualität
mit langjähriger Garantie
aus eigener Fabrik
sowie **FLÜGEL** und **PIANOS**
ausländischer Weltfirmen — empfiehlt

## B. Sommerfeld,

**Pianofortefabrik und Großhandlung**
**Bydgoszcz** 12446
**nur** ulica Sniadeckich Nr. 56.
Telefon Nr. 883. Gegründet 1905.

---

**Die erstklassigen**

## Veritas-Nähmaschinen

älteste Nähmaschinen-Fabrik Europas, verkauf. bei langjähr. Garantie u. günstig. Bedingungen

**R. Janicki i Syn, Bydgoszcz,**
ul. Sniadeckich Nr. 20. 8828

---

**Kath. Frauenbund. Civil-Kasino**

## Wohltätigkeitsfest

zum Besten der Armen. 12655

**Morgen, Mittwoch, d. 4. Nov. 1925, abends 8 Uhr:**

**Gesangskonzert, Solo-Chor verschied. erster Kräfte der Stadt.**

Ab 10 Uhr: **Konzert, Kabarett, Bar, Büfett usw.**

**Tanz.**

Ende 4 Uhr. Eintritt: 1.— und 2.— zł.

---

## *Kino Kristal.*

*Heute, Dienstag, Premiere!*
*Der große Paramount-Schlager!*
*Zum ersten Male in Polen!*

## *„Das goldene Bett."*

*Gewaltiges Drama von Elend, Glück und Untergang nach der betr. Novelle von Jany Macpherson unter Regie des berühmten Regisseurs* ***Cecil B. de Mille.***

*In den Hauptrollen:* ***Lilian Rich***
***Rod La Rocque***
***Vera Reynholds***
***Teodor Kozlow.***

*Meisterhaftes Spiel! Luxuriöse Ausstattung.*
*Die größte Sensation ist der noch nie gesehene*
***„Zuckerball"****, ein Film, der d. größt.* ***Welterfolg*** *zu verzeichnen hat.*

*Beginn: Pünktlich täglich 6.35, 8.35.* 12659

---

## Restaurant zur „Glocke"

**Heute, Dienstag, d. 3. Nov. 25**

**Grosses Wurst-, Eisbein- und Flaki-Essen**

wozu alle Bekannten und guten Gönner freundlichst einladet 8845

**Der Glockenwirt Franz Piotrowski,**
Wollmarkt 9.

---

## *Alt Bromberg*

*Dienstag, den 3. November 1925*

*grosses*

## *Wurst-Essen*

*Flaki :-: Eisbein.*

---

## Gewerkschaftshaus

**Dolina 2. Telefon 901. Talstr. 2.**

**Mittwoch, den 4. November 1925**

**Großes Wurst-, Flaki- u. Eisbeinessen**

**mit musikalischer Unterhaltung.**

**Vormittags Wellfleisch.**

**Billard-Prämienspiele**

eine Pute, einige Hasen und 2 Hähne.

Es laden hierzu ein 8723

**Tadeusz Matuszewski,** Geschäftsführer.
**Anna Primus,** Oekonomin.

---

## Verein Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z.

**Sonnabend, den 7. November 1925,**
abends **8 Uhr,**
in sämtlichen Räumen des **Deutschen Hauses**

## Gesellschafts-Abend mit Tanz

verbunden mit **künstlerischen Darbietungen** von **Mitgliedern der Deutschen Bühne.**

**2 Tanzdielen — 2 Kapellen — Jazz-Band.**

Für aktive Bühnenmitglieder Eintritt pro Person 0,75 zł, für Vereinsmitglieder und ihre Angehörigen 1,50 zł, für eingeführte Gäste 2,00 zł. Eintrittskarten bei **E. Uthke,** Hermana Frankego 1, von **Mittwoch,** 4. November 1925, ab. 12664

Das Betreten der Räume ohne Eintrittskarten ist an diesem Abend nicht gestattet.

**Der Vorstand.**

---

## Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z.

## Eröffnungsvorstellung der Spielzeit 1925 — 1926.

**Dienstag, 10. November 1925**
ausnahmsweise **7 Uhr abends**
zum

**fünfjährig. Bühnenjubiläum**
und
**zur Feier von Schillers Geburtstag**

## Wilhelm Tell

Schauspiel in 5 Aufzügen
von
**Friedrich von Schiller.**

**Voranzeige:**

**Sonntag, den 15. November 1925,**
abends 8 Uhr

**Neuheit!** **Neuheit!**

## Der Igel

Schwank in 6 Bildern
von **Toni Impekoven und Hans Reimann.**

Vorverkauf von Eintrittskarten zu „Tell" in **Johne's** Buchhandlung: Für Abonnenten (Inhaber von Platzkarten) ab **Mittwoch, 4. November 1925 bis einschließlich Sonnabend, 7. November 1925.** Freier Verkauf am **Montag, 9. November 1925** in **Johne's** Buchhdlg., **Dienstag, 10. November 1925, von 11—1 Uhr und ab 6 Uhr abends** an der Theaterkasse.

Der Kartenverkauf zu „Igel" wird noch bekanntgegeben. 2331

---

## Kino Nowości

**Mostowa 5**

Epochemachender Film in **8** großen Akten, Erzeugnis der „UFA"

## „Körperkultur"

Ein mächtiger Hymnus zum Lobe der **Kraft und Schönheit.**

**Körperkultur in des Wortes edelster Bedeutung.**

**Mitwirkende:** Der norwegische Thronfolger, Mussolini Lloyd George, Balfour, als auch die berühmtesten Rekordbrecher auf allen Gebieten des Sports, die ausgezeichnetsten Tänzer und Tänzerinnen mit Tamara Karsawina und Wladimirow an der Spitze, schließlich Akte der **schönsten Männer und Frauen der Welt.** 1265?